

Neues Pester Journal.

Abonnement:
 für Ungarn monatlich 36,000 Kr., vierteljährlich 108,000 Kronen.
 für Deutschland und Polen die doppelte Gebühr.
 für Österreich vierteljährlich 100,000 öst. Kronen.
 für Jugoslawien vierteljährlich 240 Dinar.
 Einzelne Nummern in Österreich österr. Kronen 2500;
 in Jugoslawien 4 Dinar.

Gegründet von
Sigmund Bródy

Redaktion und Administration: **Vilmos osászár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34.
 Telefon: Redaktion 26-09, 157-74, 15-89. Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neues Pester Journal und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung** des Neues Pester Journal für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften, Berlin SW. 19. Krausenstraße 38/39 und sämtliche Zweigstellen.

53. Jahrgang

Freiliste und Teuerung.

Auch die Franzosen klagen über Teuerung. Die Kaufkraft des Franc ist dort auf ungefähr ein Drittel der Friedenszeit gesunken und die Lebenshaltung der Pariser ist infolgedessen Einschränkungen unterworfen. Nun hat wohl Frankreich, das schönste Gartenland des Erdballs, auch seine Kleinlandwirte — und zwar nur solche, denn einen Großgrundbesitz in unserem Sinne gibt es dort überhaupt nicht — aber eine führende Rolle in der Politik spielen sie nicht und streben sie auch nicht an. Der französische Bauer, der sich auch heute stolz als solchen bekennt, baut im Schweiße seines Angesichtes seinen Weizen, seinen Wein, melkt seine Kühe, erzeugt Butter und Käse, entringt dem Boden die herrlichsten Früchte und auf seinem Hof wird das edelste Zuchtgeflügel gezogen — und all diese Produkte seiner unermüdeten Arbeit bringt er auf die Märkte von Paris und den anderen Städten des gottbegnadeten Landes und er will nichts mehr, als daß er dort einen Preis erzielt, der seine Mühe lohnt. Sein Sinn ist nicht auf Automobile oder Klaviere oder Seidenkleider für Weib und Töchter gerichtet und er kennt nicht den Haß gegen die städtischen Absatzmärkte im eigenen Fett erstickten müßte. Da er aber für seine Produkte, gleichwie bei uns, Industrieerzeugnisse eintauschen muß, spürt er die gesunkene Kaufkraft des Franc und fordert höhere Preise für sein Gemüse, für seine Milch, für Käse usw. Das ist die Teuerung in Frankreich — eine Teuerung, um die wir die Pariser wahrlich beneiden.

Dieses glückliche Land hat eine Regierung, an deren Spitze Herriot steht, der eben erst von der Londoner Konferenz heimgekehrt ist, wo nicht nur über das Schicksal Deutschlands, sondern, man kann sagen, auch über das Schicksal der Welt weittragende Beschlüsse gefaßt wurden. Es wäre dem französischen Ministerpräsidenten wohl angestanden und man hätte ihm keinen Vorwurf daraus gemacht, wenn er nach so schwerer und erfolgreicher Arbeit einige Wochen auf seinen Lorbeeren hätte ausruhen wollen. Sein Brevier schrieb ihm aber anderes vor. Kaum hatte er noch den Fuß auf französischen Boden gesetzt, als er erklärte, die Teuerung mit allen Mitteln bekämpfen zu wollen. Wie er das beginnen wollte, ob er Enqueteen berief, ob der Ackerbauminister mit den Kleinlandwirten Beratungen pflog, ob der Volkswohlfahrtsminister — den die glücklichen Franzosen nicht haben —, der Handelsminister und der Finanzminister mit weisheitsstrahlender Stirne ihre Meinungen abgaben, das wissen wir nicht. Es dürfte jedenfalls nicht so geschehen sein, denn eine französische Regierung, die in einer brennenden Frage der Allgemeinheit so läppisch und einfältig vorgeht, hätte sich vor dem heißenden Spott der Pariser einfach vertriehen müssen. Man hat also den Weg der Vernunft gewählt und eine Pariser Depesche meldet einfach: „Der gestrige Ministerrat hat die Herabsetzung des Koeffizienten für den Eingangszoll lebenswichtiger Nahrungsmittel beschlossen, und zwar für Wurstwaren, Käse, Reis und Gerste, sowie konjerviertes Gemüse um 50 Prozent, für kondensierte Milch um 66 Prozent und für Butter um 60 Prozent.“

Man soll aber nicht sagen, daß die ungarische Regierung der bei uns grassierenden Teuerung teilnahmslos gegenübersteht. So sind denn zwischen dem Ackerbauministerium, dem Handelsministerium und dem Finanzministerium Verhandlungen bezüglich der nochmaligen Erweiterung der Freiliste für den Einfuhrhandel im Zuge. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen, denn gut Ding braucht Weile, aber so viel ist aus den schalldichten Salons der Minister schon durchgesickert, daß es sich da wieder um ein Danaergeschenk für die Konsumenten handelt. Denn wenn auch die Zahl der zur Einfuhr freigegebenen Artikel erhöht wird, so wird für diese der Goldzoll des autonomen Zolltarifs zu bezahlen sein. Das heißt joviell, daß nicht nur die zur Einfuhr ge-

langenden Artikel den horrenden Goldzoll zu bezahlen haben, sondern daß der Handel wie bisher auch für die bereits lagernden Waren den Goldzoll mitkalkulieren wird. Man kann sich einen Begriff machen, wie der Goldzoll auf die Preisgestaltung wirkt, wenn man erfährt, daß der Zoll für ein Kilo Kaffee 22,000, für ein Kilo Tee 36,000 Kronen beträgt. Die Auffassung in Regierungskreisen geht dahin, daß wir vorläufig gezwungen waren, den neuen autonomen Zolltarif ins Leben treten zu lassen, um uns dann bei den Handelsvertragsverhandlungen etwas abhandeln lassen zu können. Die Ausichten für die Konsumenten sind also glänzend, denn kein Mensch weiß, wann und mit welchem Erfolg diese Handelsverträge zum Abschluß gebracht werden können. Bis dahin müssen wir mit einer neuen Teuerungswelle rechnen, was ja bei der heranwachsenden Winteraison, die wir ohne Holz und Kohle, also

gewissermaßen auf Eis gelegt, verbringen werden, sehr zeitgemäß ist. Von der Einfuhr argentinischen Fleisches zur Bekämpfung der Fleischteuerung wird gesprochen. Der neue Regierungskommissar der Hauptstadt Franz Ripka tritt dafür ein und in Regierungskreisen steht man der Sache nicht grundsätzlich entgegen. Folglich werden wir kein argentinisches Fleisch nach Budapest bekommen. Dagegen steht uns eine Weihnachtsfreude bevor: Wir werden 30 Waggons Orangen aus Italien bekommen. Natürlich nicht als Geschenk. Im Gegenteil. Italien hat sich das ausbedungen, als Gegenleistung für seine Beteiligung an der ungarischen Sanierungsanleihe. Fleisch kann der Mensch schließlich entbehren, Orangen aber wahrhaftig nicht. Lob und Dank unserer Regierung. Und Herriot täte gut daran, zu uns zu kommen, um zu lernen, wie man die Teuerung bekämpft.

Der heutige Ministerrat.

Die Vorschläge Ripkas für die Approvisionnement der Hauptstadt. — Das russisch-ungarische Abkommen.

Die in der Hauptstadt weilenden Mitglieder des Kabinetts waren heute nachmittags unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten-Stellvertreters Dr. Josef Vass zu einem Ministerrat versammelt. In Vertretung des Honvédministers Grafen Csáky, der zu einem kurzen Urlaub nach der Provinz gereist ist, erstattete Handelsminister Ludwig Walko dessen Referat. Ein offizielles Communiqué teilt heute mit, daß der Ministerrat sich auch mit den auf die Verpflegung der Hauptstadt bezüglichen Vorschlägen des Regierungskommissars Dr. Ripka befaßt werde. Tatsächlich hatte Ripka vor dem Ministerrat eine längere Unterredung mit dem Minister Vass.

Der Ministerrat dauerte bis 1/8 Uhr abend. Nach demselben teilte Minister Vass den Journalisten mit, daß der Ministerrat sich ausschließlich mit „laufenden Angelegenheiten“ befaßt habe. Die Ausführlichkeit, mit welcher Minister Vass sonst über interessante Vorgänge im Ministerrat Mitteilung zu machen pflegt, unterblieb diesmal gänzlich. Sowohl er als auch die übrigen Teilnehmer des Ministerrates enthielten sich jeder meritorischen Äußerung, daher anzunehmen ist, daß der Ministerrat über die Vorschläge Ripkas noch keine endgültige Entscheidung getroffen hat. Es verlaute, daß der Ministerrat sich eingehend mit diesen Vorschlägen befaßt und über verschiedene Maßnahmen zur Verbilligung der Lebensmittel wie über größere Tarifiermächtigungen und dergleichen beraten habe, doch konnte heute noch nicht über positive Entscheidungen gesprochen werden, weil hierbei angeblich auch der Generalkommissar Smith ein Wort mitzusprechen habe.

nicht erst auf dem Wege der ausländischen Presse-mitteilungen gemeldet werden. Ueberall in der ganzen Welt beerden die Regierungen sich, derartige Abmachungen dem Publikum in der ausführlichsten Weise zur Kenntnis zu bringen, da selbe doch mit den wichtigsten Lebensinteressen des Landes enge verknüpft sind. Bei uns erfolgte die Orientierung erst, nachdem aus dem Auslande bekannt wurde, daß eine solche Abmachung zustande gekommen sei und auch dann erfolgte die Bestätigung der Tatsache nur von einer unbekanntem offiziellen Stelle. Auch heute noch, wo der Abschluß des russisch-ungarischen Uebereinkommens kein Geheimnis mehr ist, ist man noch immer nicht in der Lage, genauere Nachrichten darüber veröffentlicht zu können. Angeblich weil der Minister des Äußern Daruórány sich noch im Auslande aufhält. Nach einer anderen Version liegt die Ursache dieses Stillstehens darin, daß über das Abkommen ein Gesetzentwurf vorbereitet werde, mit welchem die Nationalversammlung sich entsprechend beschäftigen können wird. Was immer auch die Ursache des Unterbleibens der ausführlichen Information sein mag, so kann sich das große Publikum, das an der Wiederherstellung regelmäßiger Beziehungen zu Rußland ein bedeutendes Interesse hat, mit derartigen kurzen Erklärungen nicht zufrieden geben und es erwartet, daß die offiziellen Stellen die erwünschtesten Aufklärungen je rascher erteilen werden. Dies ist auch schon deshalb notwendig, weil der Minister des Innern Rakóczy in einer Äußerung erklärt hat, daß auch er nur aus den ausländischen Zeitungen Kenntnis von einem solchen Abkommen erziele.

Aus Bukarest wird berichtet: Das Ministerium des Äußern wurde offiziell verständigt, daß die ungarische Regierung im Verfolge der in Bukarest geführten Verhandlungen die wichtigsten der dort abgeschlossenen Konventionen bereits ratifiziert hat. Drei andere Uebereinkommen, die sich auf die freie Niederlassung der beiderseitigen Staatsbürger, die Vermeidung der doppelten Besteuerung und auf das Patzwejen beziehen, sollen von der ungarischen Regierung zu Beginn des nächsten Monats ratifiziert werden.

Die Völkerbund-Tagung.

Verlängerung der Verhandlungsdauer.

Wie aus Genf gemeldet wird, tritt die nächste Vollversammlung des Völkerbundes morgen, Samstag, zusammen, um die Berichte über die Arbeiten der einzelnen Kommissionen entgegenzunehmen. Wie verlautet, wird die Tagung des Völkerbundes bis 3. Oktober dauern.

Die Abrüstungsfrage.

Genf, 19. September. (Havas.) Das Zwölferkomitee hat sich mit der Frage der Einberufung einer allgemeinen Konferenz über die Beschränkung der Rüstungen beschäftigt. Wie es heißt, wird sich das Komitee auf eine Fassung einigen, wonach entweder das zu errichtende Protokoll hinfällig wird, wenn die Abrüstungskonferenz nicht zusammentritt oder scheidet, oder die Bestimmungen des Protokolls bis zur Inkraftsetzung der von der Konferenz zu

beschließenden Maßnahmen in ihrer Geltung aufgeschoben werden.

Genf, 19. September. Im Zwölferauschuß der Abrüstungskommission, sowie auch im Unterausschuß, der die Schiedsgerichtsfrage behandelt, ist man der Ansicht, daß die Verhandlung über diese Frage mit einem Protokoll abschließen werde, das automatisch eine Ergänzung des Paktes bilden soll, wenn es von allen Staaten unterzeichnet worden ist. Wegen der Bedeutung der im Zwölferauschuß behandelten Fragen ist beschlossen worden, diesen Ausschuß durch Sir Cecil Hurst und Scialoja zu ergänzen.

Der Präsident des Zwölferauschusses Dr. Benesch betonte, daß die Arbeiten einen guten Fortgang nehmen. Auf die Frage, ob zur geplanten Abrüstungskonferenz auch jene Staaten eingeladen werden, die nicht

1924.
 at dijitalanul
 da. F6-utca
 17. 2918
 sos ebédet
 r. Wesse-
 4. Lift. 9829
 sinosan bu-
 riembernek
 31. II. 24.
 6922
 teljes ellá-
 irály-u. 105.
 6923
 szoba buto-
 raly-utca 85.
 6924
 ádtag lakást,
 zongora, für-
 tal. Kmety-
 6917
 rozott, erké-
 nak ellátás-
 y-utca 18-a.
 7088
 NTRÁGE
 elője-
 lévtől feljebb,
 legkülönbö-
 kban egy-
 g. ugy kész-
 öldbirtokban.
 zyl levélbeli
 zközöl. Nagy
 legszolidabb
 a. Rákóczi-
 telefon. (Cég-
) 4514
 Dame, von
 nung, möchte
 en aus bestem
 bis 60 J. alt,
 Ehe kennen
 icht unwezmä-
 91318
 goldene Sonne
 so gern ein
 Menschenglück
 im Zweite bal-
 ernste Be-
 feinen, gebil-
 ch und groß,
 Jahre alt, in
 Position, der
 elid und froh
 ch fische viel,
 gleiches zu
 yme Zuschrift
 „Wir zwei“
 91317
 für ein altes
 ist mir ein
 Starkstrom-
 gession gesucht.
 fund, von an-
 en, aus guter
 d zwischen 27
 in. Biefe mit
 unter „Guter
 ie Exp. 91321
 Freundin, 23
 ette, aus sehr
 zriff. Hause,
 n und gut er-
 nene einen
 Geschäftsmann
 ernste Anträge
 Zukunft“ an
 01322
 ONDENZ
 k. Késön vet-
 lemondást, vi-
 ok. Utirányom
 ok. Salzbura,
 resen vissza-
 találkozhas-
 askép nem le-
 városok bár-
 p mindenhová
 értesíts. 91307
 r. éteremben
 lapra figyel-
 nót kérem, e
 „Nagykeres-
 hoggy ismeret-
 91305
 ommt Du mich
 ich warte auf
 g. Soffentlich
 handkuß an D.
 he an Dich und
 91111
 telligenter, ver-
 mit einem be-
 g aus peinit-
 . Gsfl. Zuschrift
 ändig, dankbar“
 91311
 on bis jetzt nicht
 W. T. telepho-
 Er behauptet,
 Sache keine
 haben. Werde
 eraten, was zu
 e. 90650
 nderin wünscht
 ntschaft mit ge-
 Offerte unter
 die Exp. 91309
 IETIK
 heit gegen Gal-
 sein für Damen
 Erfolg sofort.
 Grifisch, V., Do-
 1152

Mitglieder des Völkerbundes sind, erwiderte Dr. Beneš, darüber sei noch kein Beschluss gefasst worden.

Man glaubt, daß die Abrüstungskommission morgen eine Plenarsitzung wird abhalten können, um das in der Unterkommission vorbereitete Projekt zu behandeln. In der Plenarsitzung des Völkerbundes dürfte die Frage erst am Dienstag zur Erörterung kommen.

Man spricht auch bereits von einer Verlängerung der diesjährigen Völkerbunderversammlung bis zum 2. oder 3. Oktober.

Genf, 19. September. Der Präsident des Zwölferausschusses Dr. Beneš empfing heute die Pressevertreter und teilte ihnen mit, daß die Arbeiten des Ausschusses in ihren Grundzügen als beendigt angesehen werden können. Die Unterkommission hat zwei Fragen zu lösen: Abrüstung und Sanktionen. Was die Schiedsgerichtsbarkeit betrifft, werde diese noch zusammen mit der juristischen Unterkommission endgültig vereinigt werden. Feststehend sind die Artikel, die sich auf die entmilitarisierten Zonen beziehen, welche den Angreifer zur Ertragung der Kosten der gegen ihn notwendig gewordenen Aktion verpflichten. Artikel 9 bezieht sich auf die Einberufung der Abrüstungskommission. Diese hat spätestens am 15. Juni 1925 zusammenzutreten.

Das Nachforschungsrecht.

Genf, 19. September. (Habas.) Die ständige beratende Völkerbundskommission für militärische, Marine- und aeronautische Fragen hat ihre Arbeiten beendet und über Ersuchen des Völkerbundrats den vollständigen Entwurf über eine Organisation ausgearbeitet, die dem Völkerbundrat in Hinblick auf das in den Friedensverträgen vorgesehene Nachforschungsrecht bezüglich der Rüstungen in Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Bulgarien zur Verfügung gestellt werden soll.

Obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit.

Genf, 19. September. Die zuständige Kommission hat heute vormittag endgültig entschieden, daß alle internationalen Konflikte, sowohl juristischer wie politischer Natur, der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit unterworfen werden. Diese Frage, die von weittragender Bedeutung ist, war in der Rede Macdonalds zur Diskussion gestellt worden, wurde aber wegen verschiedener Schwierigkeiten bisher nicht gelöst.

Für eine Revision der Friedensverträge.

London, 19. September. Der Gedanke der Revision der Friedensverträge findet in England immer mehr Anhänger und gelangt nach dem Artikel Garvins im Observer immer mutiger zum Ausdruck. So betont die Westminster Gazette, man solle die Vergangenheit vergessen, denn die Kritik der Friedensverträge sei allgemein und der Geist der Verträge werde von jedermann beurteilt. Kennzeichnend für den aufkommenden friedlichen Geist ist die Versammlung der Kriegsveteranen, in der betont wurde, daß auch die ehemaligen Krieger der feindlichen Staaten in den Verband aufgenommen werden sollen, wie es auch Mussolini empfohlen habe, denn der Zweck des Verbandes sei ja, mit Unterstützung des Völkerbundes den Geist des Friedens zu stärken. Ueber die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund wird in den liberalen Blättern lebhaft diskutiert und darauf hingewiesen, daß dies auch Deutschlands Interesse sei, besonders vom Standpunkte

des Schutzes der deutschen Minoritäten. Manchester Guardian verweigert sich sogar dahin, die Beratungen des Völkerbundes für zwecklos zu halten, solange Deutschland an diesen Verhandlungen nicht teilnimmt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* Die Stierkämpfe. Wir haben gestern an die Mitteilung, daß der Magistrat das Gesuch um Bewilligung der geplanten Stierkämpfe abgelehnt hat, die Bemerkung geknüpft, daß der Magistratsbeschluss nur einen moralischen Wert haben werde, da den Veranstaltern die Genehmigung bereits zugesagt sei. Heute schon erhalten wir die Bestätigung dieser Mitteilung. Die Leitung des Franzstädter Turnklubs suchte nämlich heute den stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Josef Vass auf und erhielt von diesem die feste Zusicherung, daß die Stierkämpfe, die, nebenbei bemerkt, unblutiger Natur sein sollen, bewilligt werden. Sei dem wie immer, der Standpunkt des Magistrats ist der richtige und für die Zukunft zu der noch größeren Verrohung der Sitten mag die Regierung die Verantwortung tragen.

* Angebliche Herabsetzung des Straßenbahntarifs. Heute war das Gerücht verbreitet, die Direktion der Hauptstadtischen Verkehrs-Aktiengesellschaft habe unter dem Eindruck der Programmrede des Regierungskommissärs Dr. Franz Ripka beschlossen, den Straßenbahntarif zu ermäßigen. Einem Abendblatt zufolge hat sich die Direktion der Straßenbahnen dahin geäußert, daß infolge der Herabsetzung der Kohlenpreise die Betriebskosten sich wesentlich vermindert haben, wenngleich die Personalauslagen und die übrigen Materialpreise auf dem alten Niveau verblieben sind. Trotzdem wolle sich die Direktion vor einer eventuellen Tarifermäßigung nicht verschließen, vorausgesetzt, daß es gelingt, während der am Montag in Basel beginnenden Verhandlungen mit den ausländischen Gläubigern eine Vereinbarung zu treffen, vermöge deren es möglich wird, zur Durchführung der Rekonstruktionsarbeiten, die jetzt aus den Zageeinnahmen gedeckt werden müssen, eine Amortisationsanleihe aufzunehmen. Außerdem sei die Lösung der Frage dadurch erschwert, daß 10 Prozent der Einnahmen zur Amortisation der Auslandsanleihen abgegeben werden müssen. Wir haben uns um Aufschluss an den Generaldirektor-Stellvertreter Stefan Sztróka gewendet, der über die Angelegenheit nur soviel zu sagen wußte, daß er von einem solchen Plan nichts wisse, was wir ihm gerne glauben wollen. Ist bei dem Regime der Herren Buday und Plattky doch Sztróka der letzte, der hievon etwas erfährt.

* Deputationen beim Regierungskommissär. Heute haben Deputationen der Kirchengemeinde in der Dalnokgasse, der Schulärzte und des Landesvereins der Spezerewarenhändler den Regierungskommissär Dr. Franz Ripka aufgesucht und ihn herzlich begrüßt.

Der Sprecher der Deputation der Spezerewarenhändler Michael Hoffmann erjuchte den Regierungskommissär, in seine Aktion, die Lebensmittelpreise herabzusetzen, auch die Kaufleute einzuschalten. Außerdem erjuchte er den Regierungskommissär dahin zu wirken, daß der überwiegende Teil der kommunalen Betriebe aufgelassen werde. Regierungskommissär Dr. Franz Ripka dankte für die Begrüßung und betonte in seiner Antwort, daß sich die Bür-

ger in der Liebe zur Hauptstadt vereinigen müssen. Auch er sei Kaufmann, der die Uebelstände kenne, doch hoffe er, daß diese zur Ueberwindung gelangen werden. Der Handel müsse in seine alten Rechte zurückverkehrt werden, weil er die Achse des Wirtschaftslebens sei. Bei der Frage der Approvisionierung müssen alle Benefizien auch auf den Handel ausgedehnt werden. Insbesondere gelte dies für die Leifrage, weil gleichmäßige Konkurrenzbedingungen nur so denkbar seien. Es wird Uebergangsverfügungen geben, deren Vorteile nicht gleich auf den ganzen Handel ausgedehnt werden können. Diesen Verfügungen aber wird alsbald der stufenweise Abbau der Betriebe folgen, deren Entstehen durch die außerordentlichen Verhältnisse bedingt waren und deren Wichtigkeit ohnehin aufhört.

* Die Vergütungssteuer nach Konzertarten. Der Magistrat hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage der Vergütungssteuer nach Konzertarten befaßt und die Steuer für die kommende Saison wie folgt festgesetzt: Nach Karten bis zu drei Goldkronen 10 Prozent, von drei bis sieben Kronen 15 Prozent und nach Karten über sieben Goldkronen 20 Prozent.

* Prozeß der Stadt Neupeß gegen die Straßenbahngesellschaft. Der Municipalausschuß von Neupeß hat die Direktion der Budapestischer Hauptstadtischen Verkehrs-A.G. wiederholt ersucht, die Frage der lokalen Umsteigearten zu regeln, da es nicht angehe, daß infolge der sinnlosen Relationen für Fahrten, die etwa 10 Minuten dauern, Umsteigearten für 3500 K. gelöst werden müssen. Nachdem die hierauf bezüglichen Verhandlungen ergebnislos blieben, hat der Municipalausschuß in seiner letzten Sitzung beschlossen, gegen die Verkehrs-Aktiengesellschaft den Prozeß anzuklagen und sie auf diesem Wege zu zwingen, den mit der früheren Gesellschaft geschlossenen Vertrag der Stadt Neupeß zu respektieren.

* Der hauptstädtische Gesandtschaftsbesuch. Im Rahmen der ersten geselligen Zusammenkunft der nationalen Demokratenpartei (Eberesierung 7) hält der gewesene Stadtpräsident Dr. Ernst Bródy morgen, Samstag, abend halb 9 Uhr einen Vortrag über den hauptstädtischen Gesandtschaftsbesuch. Gäste sind willkommen.

Tagesneuigkeiten.

* Wetterbericht und Wasserstand. Die nördlichen Druckwellen folgen einander, während der Kontinent von einem gleichmäßigen hohen Luftdruck bedeckt wird. Die Witterung ist überwiegend heiter und mild. — In Ungarn herrscht ruhiges, schönes Herbstwetter. Temperatur: Maximum 33 Gr. Tarcal, 28 Gr. Szeged, Minimum 9 Gr. Kesztemét; Budapest: Maximum 25, Minimum 11, heute früh 12, mittags 22 Gr. C. — Wetterprognose: Keine Aenderung in der Witterung zu erwarten.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums teilt mit: Die Donau fällt überall. Der Wasserstand ist im Durchschnitt mittel. Die Theiß steigt bei Vázarosnamény und unterhalb Szeged. Der Wasserstand ist sehr niedrig.

* Personalnachrichten. Finanzminister Baron Friedrich Korányi ist heute nachmittag 3 Uhr mit dem Wiener Schnellzug aus Genf zurückgekehrt. — Der Jesuitengeneral in Rom hat den bisherigen Provinzial des ungarländischen Jesuitenordens P. Eugen Somogyi nach Ablauf seiner Amtsfrist entlassen und für die nächsten drei Jahre P. Elemér Csávóssy zum Provinzial ernannt.

* Bischofswahl. Bei der Wahl für den durch das Ableben Stefan Rémeis vakant gewordenen transdanubischen reformierten Bischofsitz sind im ganzen 216 gültige Stimmen abgegeben worden. Von diesen entfielen: auf den Kirchendistrikts-Obernotar Dr. Géza Antal

Gandhi.

— Der Apostel Indiens. *) —

Gandhi? Der kontinentale Zeitungsleser erinnert sich nur dunkel. Jemandem indischer Nationalist, nicht wahr? Knappe Depeschenzellen nannten bisweilen seinen Namen. Als der Prinz von Wales in Bombay weilte, gab es Unruhen... richtig. Dann sperren die Engländer bald darauf diesen „Nationalisten“ Gandhi ein. Im Kopf des Durchschnittseuropäers leben und drängen sich da so allerhand verschwommene Begriffe: Panasiatismus, bolschewistische Propaganda, Japan im Hintergrunde. Gandhi müßte darnach also so eine Art indischer Lenin sein... Allerdings — sehr bald vermutlich wird Europa den Namen Gandhi recht gut kennen. Und vielleicht noch unterschiedliche Namen dazu, die jetzt nicht einmal den angloindischen Verwaltungsbeamten geläufig sind.

Mahatma Gandhi ist nun tatsächlich der Führer der ungeheuren und derzeit gar nicht absehbaren neuindischen Bewegung. Er führt sie weiter, trotzdem er anderthalb Jahre und darüber im Gefängnis saß und dort vermutlich nach gut altenglischen Prinzipien nicht gerade sentimental behandelt wurde. „Mahatma“ heißt: „Die große Seele“. Und in der Tat strömt der Geist dieses Mannes nach wie vor in gewaltigen Wellen durch das unabsehbare Land.

Gandhi ist verurteilt worden, weil er „sein Volk der Regierung entfremdet und zu Haß und Verachtung aufgestachelt habe gegen die gesetzmäßige Regierung Seiner Majestät“. Und verzichtete auf jede Verteidigung und beantragte selbst gegen sich die Verurteilung.

*) Gandhi wurde vor einigen Tagen einstimmig zum Präsidenten des indischen Nationalkongresses gewählt. Aus diesem Anlasse veröffentlicht Ludwig Allmann in der Wiener Allgemeinen Zeitung den obigen interessanten Aufsatz.

Er ist nämlich der erste Rebell, der die Gewalt zu sehr verachtet, um sie zu bekämpfen. Nicht der erste freiwillig Anbeginn der Zeiten. Wobei es kein agitatorisches Ornament wäre, die Vorgänge dieses Prozesses mit der berühmten Gerichtsverhandlung von Pontius Pilatus zu vergleichen.

Was hatte er also getan, das eine sechsjährige Gefängnisstrafe rechtfertigte, trotzdem sein Richter ihn mit ritterlichster Höflichkeit überhäufte und ihn — höherer staatlicher Raison gehorchend — gleichsam mit tränendem Auge verurteilte? (So groß erhob sich die Höflichkeit dieses aufrührerischen Herzens vor dem unerbittlichen Mechanismus der Geseze, die nicht dem Recht zunächst, sondern der geschmeidigen Realpolitik eines Häufleins Eroberer gelten.)

Er hatte die „Non-Violence“ erdacht und die „Non-Cooperation“ entworfen, zwei Begriffe, die eigentlich nicht übersetzbar, aber in ihrer großen werdenden Kraft durchaus kosmopolitisch sind. Es trägt sie auch mehr eine Art religiösen als politischen Fanatismus und ihr Wirkungsfeld hat zuwege gebracht, was Jahrtausenden indischer Vergangenheit versagt blieb: Die Versöhnung der Stämme, der Religionsbekenntnisse und selbst der Rassen, die Vereinigung der Moslems, Hindus und Parsis zu einer geschlossenen Phalanx indischer „Some Rule“.

Non-Violence bedeutet natürlich den Kampf mittels unblutiger Hartnäckigkeit. Eine Form des Kampfes, wie ihn im Weltkrieg etwa vereinzelte enthusiastische Pazifisten oder konsequente religiöse Sektierer übten. Non-Cooperation aber ist die auf solchem Wege durchgeführte Verweigerung der anglo-indischen Bürgerpflicht. Der „Mahatma“ hat sie übrigens in einem genaueren Programm festgesetzt. Sie beginnt mit der Zurückweisung aller Titel und Ehrenämter und steigert sich über den Boykott der Anleihen (später auch der Steuern), der Schulen, der Polizeieinrichtungen, der bürgerlichen Funktionen bis zur militärischen und zivi-

len Dienstverweigerung. Aber während die Revolutionen aller Zeiten damit anhuben, Fahnen zu entfalten, Waffen zu sammeln und Barrikaden zu bauen, hat diese Erhebung nur das Ziel des Märtyrerbeispiels. Zu Hunderttausenden lassen sich die jungen Jnder um solchen Beispiels willen in die Gefängnisse sperren, zu Hunderttausenden tragen sie die Fesseln Gandhis über die Hochschälen und durch die Dajare. Wohl kam es und kommt es hier und da noch zu Ausschreitungen einzelner Radikaler, die gerade der Mahatma nicht scharf genug verurteilen konnte und für deren, wenn auch ungewollte, Anstiftung er sich gelegentlich selbst durch barbarisches Fasten strafte. Aber die Masse und die Schwerekraft dieses Aufstandes der Seelen ist friedliche Energie und gerade dadurch unbezwingbar geblieben. Und erinert in ihrem wilden Opfermut unheimlich an den lebendigen Eifer und die inbrünstige Hingabe der ersten Christen.

Gandhi, dieser geistigen Erneuter Priester und Prediger, ist heute ein Mann in der Mitte der fünfzig. Sein Dogma der gewaltlosen Rebellion hat er schon vor Jahrzehnten verkündet, als er, zuerst in seinem Beruf als Rechtsanwält, dann schreibend, redend und agitierend, in Südafrika zwanzig Jahre lang für die eingewanderten Jnder „kämpfte“, ungläubliche Schmähungen neben phantastischen Ehrungen erleidend, von den britischen Behörden bald (wegen seiner Samariterdienste im Burenkrieg) belobt und ausgezeichnet, bald (als „farbiger“ Propagandist) in den Arrest gesteckt. General Smuts, in dem später die öffentliche Meinung Europas einen der hellstichtigsten Beurteiler des Nachkriegschorus erkannte, ist sein grimmigster Verfolger, dafür aber kein Nikolajewitsch Tolstoj sein unbedingter Verehrer gewesen. (Der Einsame von Jasnaja Poljana nannte Gandhis „friedlichen Widerstand“ der Rede und des Exempels „das Gesez Christi und aller weisen Menschen der ganzen Erde“.)

Nach Indien zurückgekehrt, verwandelte er diese

Sar
(Papa) 9
1 d h 58
den Lep
31 Stim
neuerliche
die die m
tal und
*
für ausw
Vorjst J
führende
daß Graf
Graf Ste
bundtagu
telegraphi
spätere
ihre nach
Zu neuer
Theodor
burger
Lütter,
Próna
v. Bégh
*
Verbande
gründete
Altöfner
liche Ein
stättfunde
der Biser
Karl Na
Dr. Jva
stefert die
ung. Sta
Dr. Euge
werk und
feier. Zu
scheinen
*
Gegen di
Diden
Gittliche
gaben ein
heraus in
wesen sei
vorgestern
als der E
ten Dld
dieser na
nur der
Staatsan
Aufreigur
der Anu
fündete d
auer w
Heute wu
Geschwore
Fragen r
freisp
*
ordneten
Die ung
treter de
geschlosse
empfanget
der dent
Laktik lo
zählen
Enttäuf
und Erf
kenntnis
glaubt
England
völker g
London
Später
land me
Zu
gerufen,
scharfich
Detail:
Um nich
tieren.
den allt
„Kampf
Volkes
der Pau
sofort d
lehre W
W
dien un
berehre
hatma,
ließ.“)
Romain
ten Bu
über se
Begeist
wie sie
geistige
chen so
schen
wesen.

(Papa) 95, auf den Gyöner Seelforger Alexander Czeglédy 58, auf den Pápaer Senior Josef Kiss 32, auf den Lepényer Senior Vinzenz Medghassay 31 Stimmen. Im Sinne der Kirchengesetze wurde eine neuerliche Abstimmung zwischen den zwei Kandidaten, die die meisten Stimmen erhalten haben: Dr. Géza Antal und Alexander Czeglédy angeordnet.

* Der Präsidialrat der ungarischen Gesellschaft für auswärtige Angelegenheiten hielt heute Abend unter Vorsitz Julius Pekárs eine Sitzung. Der geschäftsführende Direktor Dr. Oliver Cöttébenyi berichtet, daß Graf Albert Apponyi und Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen anlässlich ihrer auf der Völkertagung gehaltenen Reden namens der Gesellschaft telegraphisch begrüßt wurden. (Beifall.) Es folgten verschiedene Berichte. Die Union der Völkerbundlichen hält ihre nächste Versammlung im Oktober in London ab. Zu neuen Mitgliedern wurden einhellig kooptiert: Theodor Bödy, Gabriel Csorba, Anton Hochenburg, Elemér Jármai, Gustav Ladik, Franz Güntter, Wilhelm Neugebauer, Baron Georg Brónay, Dezső Rényi, Nikolaus Staud, Karl V. Bégh, Bischof Stefan Jadravetz.

* Einweihung des Klubhauses des athletischen Verbandes der Polizeibeamten. Der vor drei Jahren gegründete athletische Klub der Polizeibeamten hat am Hofmeister Donautai ein Klubhaus errichtet, dessen feierliche Einweihung Montag, 22. d., nachmittags 4 Uhr stattfindet. Im Rahmen eines Festprogramms hält der Vizepräsident, Oberstadthauptmannstellvertreter Dr. Karl Nagy die Eröffnungsrede, Minister des Innern Dr. Ivan Rakobly die Festrede. Die Festmusik liefert die Beamtenzigeunerkapelle der Budapester königlichen Staatspolizei und das Orchester der Polizei mit Dr. Eugen Sándor als Dirigenten. Abends Feuerwerk und Vorführung der Kinobildaufnahmen der Feier. Zur Erfrischung der Gäste dient ein Buffet. Erscheinen im Straßenanzug.

* Freispruch. Aus Wien telegraphiert man uns: Wegen die Wiener Journalisten Bettauer und Olden wurde wegen Vergehens gegen die öffentliche Sittlichkeit ein Prozeß angehängt. Die Genannten gaben eine Wochenchrift unter dem Titel „Er und Sie“ heraus und der Inhalt dieses Blattes soll unsittlich gewesen sein. Die Verhandlung dieses Prozesses begann vorgestern. Gestern trat insofern eine Wendung ein, als der Staatsanwalt die Anklage gegen den Angeklagten Olden mit der Begründung zurückzog, daß dieser nach den bisherigen Ergebnissen der Verhandlung nur der Leiter der Administration gewesen ist. Der Staatsanwalt erklärte ferner, daß er die Anklage wegen Aufreizung gegen die bestehenden Gesetze und wegen der Annoncen gegen Bettauer zurückziehe. Hierauf verständete der Vorsitzende den Freispruch Oldens. Bettauer wird von der Anklage, soweit sie der Staatsanwalt zurückgezogen hat, gleichfalls freigesprochen. Heute wurde die Verhandlung zu Ende geführt. Die Geschworenen beantworteten die ihnen vorgelegten 23 Fragen mit Nein, worauf der Gerichtshof Bettauer freisprach.

* Begeisterter Empfang der ungarischen Abgeordneten in Triest. Aus Triest wird berichtet: Die ungarischen Abgeordneten, denen sich auch Vertreter der ungarischen volkswirtschaftlichen Welt angeschlossen haben, wurden in Triest mit Begeisterung empfangen. Präfekt Morosi begrüßte die Gäste in der denkbar herzlichsten Weise. Zum Empfang im

Lauf lokalere Notwehr zu der Lebensfunktion der ungezählten Millionen. Allerdings: auch er litt die große Enttäuschung durch, die Luthers römisches Erlebnis und Erfordernis wurde. Er hatte, wie die klügsten und kenntnisreichsten seiner Landsleute, an England geglaubt und an die Versprechungen, die das kämpfende England der Riesenerbe seiner indischen Vasallen gab. Als der große Krieg begann, ging er nach London und organisierte eine indische Sanitätsabteilung. Später sagte er es selbst: „Biermal habe ich für England mein Leben gewagt...“

Zur Non-Violence hat er seine Heimat erst aufgesucht, als auch Indien sein Versailles erlebte. Wie scharfsichtig aber dieser „Ideologe“ vorging, beweise ein Detail: Den Boykott englischer Waren lehnte er ab. Um nicht den Unwillen der Arbeiter Englands zu riskieren. Und wohl auch aus sehr naheliegenden Gründen der alltäglichen Notwendigkeit. Dafür schrieb er seinen „Kampf“-Genossen vor, was noch kein Führer seines Volkes wagen durfte: die Aufnahme und Anerkennung des Parias, der „Unberührbaren“. (Wer denkt da nicht sofort der Sklaven des alten Rom, denen die Christenlehre Menschenrecht und Menschenliebe gab?)

Während er im Kerker saß, schart sich ganz Indien um ihn, die Dichter und die Weisen seines Landes verehren ihn (Tagore schrieb: „Lob und Dank dem Mahatma, der die Kraft der Wahrheit sichtbar werden ließ.“) Und der große Troubadour der Versöhnung, Romain Rolland, entfaltete das Banner eines begeisterten Buches in eisernem Zorn und sanfter Ehrfurcht über seinem geprüften Haupt.

Die Engländer sind dieser Welle besinnungsloser Begeisterung gegenüber ein wenig ratlos, ratlos auch, wie sie mit schärfsten materiellen Mitteln die Front geistiger Entschlossenheit und sittlichen Trostes zerbrechen sollen. Sie sind freilich große Künstler der politischen Verführung. Sind es schon vor Macdonald gewesen. Namentlich wenn sie mußten...

Stadthaus hatten sich u. a. eingefunden: Oberbürgermeister Senator Pittaco, Admiral Donico di Frazze, Korpskommandant General Naccari. Abend fand zu Ehren der ungarischen Gäste ein Bankett statt. Da dieser Tag eben mit dem Geburtstag des italienischen Kronprinzen zusammenfiel, benötigte der gewesene Obergespan, Mitglied der Nationalversammlung Andreas Buty, diesen Umstand, um einen Toast auf das Wohl des italienischen Königs und des Thronfolgers auszusprechen. Hierauf erhob der Präfekt sein Glas und ließ im Rahmen einer längeren Rede den Gouverneur Nikolaus v. Sorthy hochleben. Die Triestiner Blätter befaßten sich in langen Berichten mit dem Besuch der Ungarn, die bereits nach Mailand abgereist sind.

* Die Kettenbrücke macht Toilette. Die gute alte Széchenyi-Kettenbrücke, die im 75. Lebensjahre steht, macht wieder einmal Toilette: sie wird frisch angestrichen. Zuletzt hat sie im Jahre 1915 einen frischen Anstrich erhalten. Das Handelsministerium, in dessen Befugnis die Erhaltung der staatlichen Brücken und Straßen gehört, läßt diese Arbeit jetzt in eigener Regie durch 20 Arbeiter der staatlichen Maschinenfabrik vollführen, bloß die Farbe wurde bei einem Privatunternehmer beschafft. Die Arbeiten, die im Winter naturgemäß unterbrochen werden, dürften bis zur Mitte des nächsten Sommers währen. — Selten nur spricht man von der Kettenbrücke und in dieser Beziehung gleicht sie dem tugendhaften Weib. Wenn sie ihre Memoiren schreibe, wie vieles könnte sie als verlässliche Augenzeugin erzählen — von der Zeit des Freiheitskampfes an, den sie „uneröffnet“ mitmachte, bis zu dem ersten gegenrevolutionären Versuch während der Kommune, der so kläglich scheiterte. Ein gut Teil der Geschichte der Hauptstadt, ja des Landes in den letzten fünfundsiebzig Jahren hat sich auf ihr und in ihrer Umgebung abgespielt. Allein die Schilderung der Massenaufzüge, die über sie hingestürzt sind und sie erbeben gemacht haben, würde einen stattlichen Band füllen. Alles hat sie, notgedrungen, über sich ergehen lassen, selbst den tüchtigen Rippenstoß, den ihr vor Jahren ein Boothaus, das sich vom Anker losgerissen hatte, versetzte. Sie hat Stand gehalten und die kleinen Habarien, die ihr beigebracht wurden, verschmerzt. Stolz und selbstbewußt steht sie noch heute da, vom Alter ungebrochen: sich um ihre Mitbewerberinnen zur Rechten und Linken nicht schendend. Kann ihr doch niemand ihre historische, wirtschafts- und verkehrspolitische Position rauben, ist sie ja doch auch heute, trotzdem sie sich nicht unter das Joch der Elektrizität gebeugt hat, das Hauptbindglied zwischen Pest und Ofen, deren Herzen sie mit miteinander verknüpft. Sie ist und bleibt — vielleicht nebst dem schwarzen Blockberg — das Wahrzeichen Budapests, und sie wird noch auf Jahrhunderte hinaus den Ruhm Ungarns, Budapests und besonders Stefan Széchenyis verkünden. Die zeitweiligen Reparaturen, die an ihr vorgenommen werden, beziehen sich nur auf Kleinigkeiten, im Laufe von drei Vierteljahrhunderten hat sich nur eine einzige gründliche Restauration mit Kettenaustausch als notwendig erwiesen. Fest und unerschütterlich steht das Wahrzeichen Budapests, von der sorgenden Pielat einer Nation und ihrer Metropole umgeben.

* Wieder ein eingestürzter Straßkörper. Heute abends wurde der Oberstadthauptmannschaft gemeldet, daß auf der Kaiser Wilhelmstraße an der Ecke der Podmaniczgasse der Straßkörper in einer Länge von etwa 30 Metern eingestürzt ist. Der Einsturz ist vermutlich durch eine infolge Röhrenbruchs der Wasserleitung eingetretene Unterwaschung verursacht worden. Die Polizei verfügte, daß der Verkehr auf diesem Teil der Straße eingeschränkt werde. Der Ingenieur du jour erschien noch in der Nacht an Ort und Stelle und brachte die Reparaturarbeiten in Gang. — Unser Berichterstatter meldet uns: Der Boden hat sich an der Einsturzstelle in einer Länge von dreißig Metern kaum merklich gesenkt. Ein 40 Zentimeter großes Loch entstand hart am Schienengleise, so daß die Elektrizität nur mit größter Vorsicht die Stelle passieren können.

* Neue Pharaonenfunde. Der Korrespondent des Reuter-Bureaus in Kairo erzählt von zuständiger Seite, daß bei der Stufenpyramide von Sakkara zwei Grabgewölbe entdeckt worden sind, die aus der dritten Dynastie stammen und archäologisch von großer Bedeutung sind, da sie interessante Aufschlüsse über die Frühzeit der ägyptischen Architektur geben.

* Das Blutwunder. Aus Rom wird telegraphiert: In der Kathedrale von Neapel ereignete sich heute 9 Uhr 10 Minuten vormittag das Blutwunder des Heiligen Januarius. Unter den zahlreichen Anhängern befanden sich auch mehrere Prälaten.

* In der Auslieferungsangelegenheit des deutschen Untertans Heinrich Förster-Schulz sind der königlichen Staatsanwaltschaft die Akten vom Auslieferungssenat heute übermittelt worden. Bei der Staatsanwaltschaft werden alle diese Akten sorgfältig geprüft, um als Grundlage des Auslieferungsantrages benützt zu werden. Falls der Auslieferungssenat und nach ihm das Justizministerium sich gegen die Auslieferung aussprechen sollten, kann in dieser Angelegenheit eine interessante neue Wendung eintreten. Nach dem ungarischen Straßengesetz kann nämlich ein Verbrechen, das ein Ausländer im Ausland verübt hat, auch vor einem ungarischen Gericht verhandelt werden. Eine solche Verhandlung findet jedoch nur auf Anordnung des ungarischen Justizministers statt. Wenn also der Justizminister die Auslieferung des Heinrich Förster-

Schulz verweigern sollte, hat er auch darüber zu beschließen, ob die Ermordung Erzbergers vor einem ungarischen Gericht verhandelt werden soll.

* Dr. Florian Holik auf freiem Fuß gestellt. Der traurige Fall des Gymnasialprofessors Dr. Florian Holik ist wohl noch in Erinnerung. Er arbeitete, forschte, gab sein Geld für wissenschaftliche Werke aus und — hungerte, oft wochenlang nur trockenes Brot. Schließlich vergaß er sich so weit, daß er — um seinen Hunger stillen zu können — öffentlichen Bibliotheken wertvolle Werke entnahm und sie veräußerte. Seit Monaten saß er in Untersuchungshaft; nun hat sein Verteidiger eine Eingabe an den Untersuchungsrichter gerichtet, in welchem er um die Entlassung Dr. Holiks bat. Der Untersuchungsrichter wies das Gesuch ab, als aber Verwandte und Kollegen des Unglücklichen 10 Millionen Kronen zusammenbrachten und sie als Kaution für Holik anboten, fühlte der Richter ein menschlich Rühren und heute wurde Dr. Holik, nachdem die Kaution erlegt worden war, auf freiem Fuß gestellt.

* Die Gebühren in Wohnungsangelegenheiten. Eine Verordnung des Volkswohlfahrtministers regelt die Gebühren in den von den Wohnungsämtern verhandelten Angelegenheiten in folgender Weise:

Nach jeder schriftlichen Eingabe oder mündlichen Bitte, über die ein Protokoll ausfertigt wird, ist eine Gebühr von 10,000 K., sowie nach jedem Zimmer 20,000 K. zu entrichten. Die Gebühr für Bescheidwerden gegen die Beschlüsse der Wohnungsbehörden erster Instanz beträgt 50,000 K. Aktive Zivil- und Militärangestellte haben per Zimmer nur 10,000 K. zu bezahlen, wenn sie nicht mehr als vier Zimmer beanspruchen. Gebührenfrei sind: die Eingaben in dem Falle, wenn die Partei zu einer Anmeldung verpflichtet ist; die Eingabe des Hausbesizers bezüglich eines Objekts, über das dieser anerkanntermaßen freies Verfügungsrecht besitzt; die Eingaben aktiver Zivil- und Militärangestellten, die sich auf die Befreiung ihrer Wohnungen von der Requisition für eine bestimmte Zeit beziehen, sofern die Betroffenen für eine gewisse Zeit zur Dienstleistung anderwärts eingeteilt oder abkommandiert wurden; die Eingaben der staatlichen Behörden, der Staatsbahn, der Municipien, Städte und Gemeinden. Im Falle in einer Wohnungsangelegenheit Erhebungen notwendig sind, ist hierfür eine Gebühr von 10,000 K. zu entrichten. Die Gebühren für Wohnungszertifikate betragen: für eine einzimmerige Wohnung 20,000 K., für zwei Zimmer 40,000 K., für drei Zimmer 60,000 K., für vier Zimmer 80,000 K. und für jedes weitere Zimmer 40,000 K.; für Büreaus, Geschäfte, Magazine usw. nach jedem Raum 100,000 K. Hat über die Wohnung der Hauseigentümer (Bermieter) verfügt, so ist das Fünftfache, im Falle eines Wohnungswechsels das Zehnfache, im Falle einer Mietübertragung das Fünftel der obigen Gebühren zu entrichten. Wünscht jedoch der Hauseigentümer die angemeldete Wohnung selbst in Anspruch zu nehmen, so haben Verwandten oder Zivil- oder Militärangestellten zu überlassen, so sind nur die einfachen Gebühren zu bezahlen. Dasselbe gilt für Mietübertragungen und Wohnungswechsel, wenn diese zwischen Geschwistern oder Verwandten auf- und absteigender Linie oder zwischen öffentlichen Angestellten geschehen.

* Keine Bettler. Bettler gehören in Newyork zu den allergrößten Seltenheiten. Der kategorische Imperativ „Arbeits!“ steht auch dem Neuling bald so tief im Blut, daß er erst nach Erschöpfung aller Arbeitsmöglichkeiten zum Betteln kommt. Trotz Arbeitslosigkeit und sehr gedrückter Löhne gibt es in Amerika weit mehr Arbeitsmöglichkeiten als in Europa, weil jeder, der eine Stellung hat, danach trachtet, sich durch einen andern etwas von dieser Arbeit abnehmen zu lassen. Die Arbeitswelt der Amerikaner ist, bei Licht besehen, gar nicht so arg, er arbeitet mit Pathos, daher scheint es so, als wenn er sehr hart arbeitet, der Effekt ist nicht größer als anderswo auch. Nur sehr geschickt erfundene Maschinen und weitestgehende Mechanisierung der Arbeit helfen ihm zu den bekannnten großen Erfolgen.

* Ausländische Studenten in Budapest. Heute abends sind fünfzig Studenten auf dem Rückwege aus Bulgarien, wo sie eine Studienfahrt gemacht hatten, in Budapest eingetroffen. Sie wurden vom Landesverband der Ungarischen Universitäts- und Hochschulhörer empfangen. Am 21. d. treffen 23 italienische Studenten, Vertreter des italienischen Studentenverbandes, in der ungarischen Hauptstadt ein.

Ohne zu überlegen

kann die Hausfrau das längst gewohnte und geliebte **Franck-Kistel** kaufen.

Auf der neuen **braun-blau-weißen** Etikette treten besonders die Kennzeichen derselben: namentlich der Name **«Franck»** und die **«Kaffeemühle»**, durch welche die Verwechslung mit Nachahmungen unmöglich wird, besonders hervor.

Der **«echte Franck-Kaffeezusatz»** mit der **Kaffeemühle** gibt dem Kaffee Kraft, Geschmack und Aroma.

*** Der erste ungarische Philatelistentag** nimmt morgen, Samstag, vormittags 10 Uhr in den Redoutensälen seinen Anfang, wenn auch die feierliche Eröffnung, zu welcher der Protektor Erzherzog Josef Franz sein Erscheinen in Aussicht stellte, erst Montag vormittag vor sich gehen wird. Unsere Hauptstadt war wohl schon öfter der Schauplatz philatelistischer Veranstaltungen, die gegenwärtige Tagung nimmt jedoch aus dem Grunde das lebhafteste Interesse der Briefmarkensammler in Anspruch, weil sie das gemeinsame Werk sämtlicher hiesiger philatelistischer Vereine ist und weil in ihr der Ausgangspunkt der Schaffung eines philatelistischen Bundes angesehen wird, der es sich zur Aufgabe stellen soll, die wirtschaftlichen und moralischen Interessen aller Briefmarkensammler zu wahren und zu fördern. Die Teilnahme der Sammler verspricht aus diesem Grunde eine außerordentliche rege zu sein, insbesondere da Vorträge, Ausstellungen, Auktionen, Verlosungen, Flugpost, Spezialabstempelungen, Ausflüge etc. den Besuchern eine Fülle von Anregungen bringen werden. Auch zahlreiche ausländische Sammler und Briefmarkenhändler haben ihren Besuch zugesagt.

*** Zum Raubattentat im Kuwinkel.** Der Schweinehändler Koltay, den die Automobilbanditen in Köbánya ausrauben wollten, hat in Erkenntnis dessen, daß er dem Raubattentat nur durch die Geistesgegenwart des Chauffeurs Bela Fekete und der beiden intervenierenden Polizisten entgangen ist, dem Fekete eine Prämie von vier Millionen, den beiden Polizisten aber von je einer Million Kronen zur Verfügung gestellt.

*** Verlängerung der Ausstellung in Nyiregháza.** Aus Nyiregháza wird gemeldet: Die Jubiläumsausstellung wird auf allgemeinen Wunsch bis 24. September verlängert.

*** Ein verheerender Taifun.** Aus London wird telegraphiert: Nach einem Telegramme der Times aus Tokio hat ein Taifun in der Hauptstadt große Verheerungen angerichtet. 3600 Wohnstätten sind zerstört worden, 300 Menschen werden vermisst. Nach einer Meldung des Daily Mail aus Tokio wurden dort am 18. September zwei Erdstöße verzeichnet, deren Herd 24 Meilen nordöstlich der Hauptstadt gelegen ist. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

*** Todesfall.** Der 26jährige Sohn Emerich des Portiers der ungarischen Akademie Stefan Pados ist am 19. d. nach langem Leiden gestorben.

*** Fabriksbrand.** Aus Wien wird telegraphiert: In den frühen Morgenstunden ist in der nahegelegenen Cuncerolfabrik ein Dalmagazin in Brand geraten, in dem die zu der Produktion nötigen Kofusnüsse neuer Ernte aufgehäuft waren. Die ganze Fabrik war in großer Gefahr, namentlich zwei Dellants und das Maschinenshaus waren sehr bedroht. Schließlich gelang es mit der Hilfe der herbeigerufenen Wiener Feuerwehr unter großer Mühe den Brand auf das Magazin zu beschränken. Die Kofusnussvorräte sind nicht vollkommen vernichtet. Der Schaden ist sehr bedeutend, doch konnte der Betrieb aufrechterhalten werden. Die Ursache des Brandes konnte bisher nicht festgestellt werden.

*** Ahermalige Plünderung eines Kindes.** Gestern lockte eine Frau in der Biborgasse die 4jährige Elisabeth Rits unter ein Haustor und raubte ihr dort die Ohrgehänge. Die Passanten bemerkten den Raub und es gelang ihnen, der Frau habhaft zu werden. Sie wurde

zur Oberstadthauptmannschaft gebracht, wo sie als die Tagelöhnerin Elisabeth Godán geb. Horváth agnosziert wurde.

*** Angebllicher Selbstmord eines Abenteurers.** Ein Polizist fand heute früh auf der Dnzer Seite der Kettenbrücke eine Strohfackel mit zwei Briefen und einem Zettel. Aus dem an die Oberstadthauptmannschaft adressierten Briefe ging hervor, daß der Chemiker Johann Lesnyik nach einem an Abenteuern und Entbehrungen reichen Leben freiwillig in den Tod gehen wollte. Lesnyik habe vor Jahren bei einer Versicherungsgesellschaft befreundet und konnte nach Abbüßung seiner Strafe keine Stellung mehr bekommen, weshalb er sich nach Italien begab, wo er mit Leuten, deren Namen er nicht nennen könne, ein Bombenattentat gegen einen serbischen leitenden Politiker verabredet habe. Er sei auch mit seinen Gefährten nach Jugoslawien gelangt, wurde aber in Laibach verhaftet. Nach einjähriger Haft gelang es ihm zu entkommen und er kehrte nach Ungarn zurück, wo er sich jetzt zum Selbstmord entschlossen habe. Da niemand Augenzeuge des Selbstmordes war und auch die ganze Geschichte einen sehr phantastischen Eindruck erweckt, hat die Polizei Erhebungen in der Richtung eingeleitet, ob es sich hier nicht um die Mystifikation eines exaltierten Menschen handelt.

*** An den hohen israelitischen Feiertagen** werden im Mädchenwaisenhaus des Pester Israelitischen Frauenvereines (7. Bezirk, Józsefgasse 5) Gottesdienste mit Chorbegleitung und Festpredigt abgehalten. Tempelstiftung sind im obgenannten Waisenhaus zu mieten.

*** Plötzlicher Tod.** Der Dienstmann Daniel Nagy wurde heute nachmittags auf der Gorthy Miklóssstraße, als er eine Nähmaschine auf dem Rücken trug, von einem heftigen Unwohlsein befallen und verschied nach einigen Minuten. Ein Herzschlag machte seinem Leben ein Ende. Die Nähmaschine wurde der Zentralinspektion der Oberstadthauptmannschaft überliefert, von wo sie der Eigentümer abholen kann.

*** Defraudation.** Der 29jährige Beamte der Ratundrud-N.-G. Albert Fehér hat aus der ihm anvertrauten Kasse 22 Millionen Kronen defraudiert. Fehér hat vor der Polizei die Unterschlagung eingestanden. Er habe das Geld zum Teile mit seiner Freundin verjubelt, zum Teile zur Bezahlung von Schulden verwendet. Er wurde verhaftet.

*** Unfälle.** In der Altförner Bahnstation überfuhr heute ein Lastwagen den vierzigjährigen Lokomotivführer Vinzenz Kémeth. Er wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen nach dem Barmherzigen Spital transportiert, gab aber unterwegs seinen Geist auf. — Der 19jährige Eigengießer Paul Medveczy hat an seinem Dienorte während der Arbeit an beiden Füßen schwere Brandwunden erlitten; er wurde in das Spital in der Kungasse gebracht.

*** Ausflug der Zister.** Die Zister Abteilung des ungarischen Karpatenvereines veranstaltet Sonntag, den 21. d., einen Touristenausflug unter Führung Dr. Konstantin Schermanns und Emil Eichmüllers. Abfahrt früh 6 Uhr 10 Minuten vom Westbahnhof (Wartesaal dritter Klasse) nach Leopoldsdorf. Sechs Stunden Fußweg. Gänge sind gerne gesehen.

*** Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen: 20.900.000 Kronen gewinnt 30031; 2.000.000 Kronen gewinnen: 11024 34840 50637 51991 53337; 1.000.000 Kronen gewinnen: 7514 9222 10190 21990 25149 28535 35238 39374 43294 47325. Ferner wurden 38 Treffer mit je 600.000 Kronen, 129 Treffer mit je 500.000 und 1317 Treffer mit je 250.000 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet am 22. d. statt.

Der Detektivinspektor Robert Szatmáry er schien heute mittag mit mehreren Detektivs auf der Börse, wo er alsbald konstatierte, daß die Börsenkommissionäre, die die gekündigten Salamiatien nicht zurückgeben wollten, heute noch in großem Maße solche Aktien zum Kauf anboten.

Auch der Börsenrat beschäftigte sich in seiner heute abgehaltenen Sitzung mit dieser Angelegenheit. Es kam einhellig der Standpunkt zum Durchbruch, daß der Börsenrat sich einstweilen in diesen Kampf der Kontermine mit den Hauffisten nicht einmengen dürfe. Der Börsenrat sprach denn auch aus, daß er keinen Grund zu einer Einmischung vorliegen sehe, er betraute aber den Disziplinarausschuß, die Ereignisse auch weiterhin mit Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Die von Sényi angezeigten Kommissionäre richteten heute nach Schluß der Börsezeit eine Eingabe an den Börsenrat, in welchem sie die Einleitung der Disziplinaruntersuchung gegen Nikolaus Sényi fordern, weil dessen Beschuldigung eine grundlose sei. Der Börsenrat hat vor längerer Zeit einen Beschluß gefaßt, wonach jenes Börsenmitglied ein Disziplinarvergehen begehe, welches im Ausflusse von Börsengeschäften gegen ein anderes Börsenmitglied mit Umgehung der kompetenten Börsenforen bei der Polizei die Anzeige erstattet. Dieser in neuerer Zeit schon wiederholt angewendete Beschluß bietet die Grundlage, daß der Disziplinarausschuß der Börse sich mit der Anzeige eingehend befasse.

Das Gsongrader Bombenattentat.

— Dritter Verhandlungstag. —

Fortsetzung des Zeugenverhörs. — Ministerialrat Dr. Diósegyh über die von ihm geführte Untersuchung. — Verhör der Zeugen.

Der heutige dritte Verhandlungstag wurde vom Präsidenten gegen 10 Uhr eröffnet. Das Auditorium war in überaus großer Zahl erschienen, da für heute das Verhör des Ministerialrats Dr. Diósegyh in Aussicht stand.

Zeugenaussagen.

Zeuge Zuard Dórh, der beim ominösen Halle im künstlerischen Teil des Programms mitgewirkt hatte, deponiert über den Moment, als die Bombe in den Saal hineinfiel und explodierte. Er wird beidert.

Der Gsongrader Spenglermeister Jódor Kóhny weiß über das Bombenattentat nichts auszusagen. Er war am 27. Dezember dem Johann Kóhny auf der Straße begegnet, der vor ihm aussprach und rief: „Du stinkender Jude, wir werden nicht ruhen, solange noch ein Jude in der Stadt ist. Du hast es mir nicht geglaubt, jetzt kannst du es sehen und du wirst noch viel mehr sehen!“ Zeuge wird beidert.

Witwe Paul Forgó hatte mit Johann Sággh wegen eines Zeitungsartikels einen Wortstreit, wobei Sággh ihr den Vorwurf machte, sie ergreife für die Juden die Partei. Als sie ihm darauf erwiderte, er möge den Juden, wenn er auf sie böse ist, doch auf den Kopf schlagen, habe Sággh erwidert: „Man wird sie schon auf den Kopf schlagen und das wird auch stinken!“ Zeugin wird beidert.

Verhör des Ministerialrats Dr. Johann Diósegyh.

Der nächste Zeuge ist Ministerialrat Dr. Johann Diósegyh. Er habe am 27. Dezember die erste Meldung über das Attentat erhalten und sofort dem Landespolizeichef Rádósh und dem Wohlfahrtsminister Dr. Josef Vass Bericht erstattet, worauf der Minister die energigehendsten Recherchen anordnete. Am 29. Dezember erhielt er die Mitteilung, persönlich nach Gsongrad zu reisen. Unterwegs hatte er mit dem Szegeder Oberstadthauptmann eine längere Besprechung und am 30. Dezember nahm er in Gsongrad mit dem Polizeirat Borbolha einen Lokalaugen schein vor. Dann wurden im Gerichtsgebäude die Verhöre fortgesetzt. Abends meldete Borbolha, daß Sággh ein Geständnis gemacht habe. Man führte Sággh um 10 Uhr abends in sein Zimmer, wo er dann die ganze Geschichte des Attentats in Anwesenheit der Herren Weber, Borbolha und Ruffai erzählte. Hierüber wurde auch ein Protokoll aufgenommen. Nun folgte das Verhör Ladislaus Sinkó's, der ein noch ausführlicheres Geständnis ablegte und angab, daß er die Bombe geworfen hat. Inzwischen ließ Sággh ihm durch einen Gardarmen sagen, daß er ihn unter vier Augen wichtige Einzelheiten mitteilen wolle. Er ließ Sággh in ein besonderes Zimmer führen, wo er ihm ungefähr das folgende Geständnis machte:

„Mich haben die fremden Leute zugrunde gerichtet, die nach Gsongrad gekommen sind. Ich war immer ein anständiger Mensch. Jetzt muß ich aber auch gestehen, daß mein Gewissen noch durch andere Sünden beschwert ist. Ich habe nicht nur die eine Bombe, die in den Ballaal flog, in der Hand gehabt. Man hat mir schon früher eine Bombe zugesteckt, aber ich habe sie verborgen. Wenn man mir Detektivs mitgibt, so werde ich diesen zeigen, wo sie liegt.“

Diósegyh schickte nun Sággh mit zwei Detektivs fort und diese kamen nach einiger Zeit mit einer Bombe und 25 Sprengkapseln zurück. Während Sággh einernommen wurde, fand auch das Verhör der übrigen Beschuldigten statt, so auch das Verhör des ehemaligen Oberleutnants Johann Piroksa...

Johann Piroksa ruft entrüstet dazwischen: Nicht gewesener, sondern damals aktiver Oberleutnant.

Der Salamiatien-Kummel.

Das Vorspiel des Kummels. — Eine neuerliche Strafanzeige. — Der Standpunkt des Börsenrats. — Eine Eingabe an den Disziplinarausschuß der Börse.

Der Salamiatien-Kummel nimmt immer größere Dimensionen an, deren Lösung man in Börsenkreisen mit berechtigtem Interesse entgegenfieht. Das Vorspiel der sensationellen Angelegenheit greift auf Monate, bis zu jenen Zeiten zurück, da die Salamiatien an der Börse rapid zu fallen begannen. Damals beschloffen die Eigentümer der Salamiatien, die Kontermineure in eine Zwischmühle zu verwickeln, um so den weiteren Sturz der Aktien zu verhindern. Das Syndikat der Aktienbesitzer setzte sich mit dem Börsenkommissionär Nikolaus Sényi in Verbindung, der die Kontermineure genau kannte. Sényi plazierte 2900 Stück Salamiatien in verschiedenen Posten bei der Kontermineure angehörigen Kommissionären gegen Kofsgeld. Diese Kontermineure dürften wohl damit gerechnet haben, daß sie die Aktien nach dem Niederbrüche des Kurses bedeutend billiger zurückerwerben könnten und begannen die deponierten Aktien auf den Markt zu werfen. Das Syndikat der Salamiatien nahm alle auf den Markt geworfenen Papiere glatt auf und verhinderte dadurch den weiteren Niederbruch.

Nun begann Nikolaus Sényi vor einigen Tagen die Kofsgelddarlehen zu kündigen und die deponierten Aktien zurückzufordern. Da die Kommissionäre selbe nicht zurückgeben konnten oder wollten, erstattete Sényi zunächst — wie wir bereits gemeldet haben — gegen Nikolaus Rónah, Julius Gerendai, Ferdinand Lukács und Jacques Heim die Anzeige auf Veruntreuung, begangen dadurch, daß die Kommissionäre die ihnen als Pfand übergebenen Aktienpakete zur Kontermineure dieses Papiers an der Börse mißbrauchten, statt sie dem verpfändenden Eigentümer zur Verfügung zu halten. Infolge dieser Anzeige lud die Polizei die hier genannten Kommissionäre vor. In

ihrem Verhöre erklärten sie, daß sie im Sinne ihres Vertrages die Aktien gegen Bezahlung des Kofsgeldes und der Zinsen erst am 2., beziehungsweise 9. Oktober zurückzahlen verpflichtet seien. Die Polizei nahm nun den Standpunkt ein, bis zum 2. Oktober zu warten und das Verfahren gegen die Kommissionäre erst dann wieder fortzusetzen, wenn sie die Aktien bis zu diesem Termin nicht zurückerstattet haben werden.

Heute vormittags erstattete Nikolaus Sényi beim Polizeirat Géza Papp eine weitere Anzeige gegen den Börsenkommissionär Dr. Ernst Polzer (Jägergasse), dem er 8170 Stück Salamiatien im heutigen Werte von 10 Milliarden gegen ein Darlehen von 900 Millionen Kronen verpfändet habe. Hiemit steigt die gesamte Forderung Sényis auf 16 Milliarden. Die Anzeige verweist auch darauf, daß Dr. Ernst Polzer nicht in Budapest weile und wahrscheinlich vor den Folgen seiner Transaktion aus Ungarn geflüchtet sei. Infolge dieser Anzeige begaben sich die Detektivs Robert Szatmáry und Schnell in das Polzer'sche Bureau, wo sie konstatierten konnten, daß der Eigentümer vor einigen Tagen Budapest verlassen hat. Statt seiner wurden die Geschäftsführer Dr. Kardos und Zinner für den Nachmittag zur Polizei vorgeladen, wo sie angaben, daß Dr. Polzer jeden Augenblick nach Budapest zurückwartet werde. Ueber den Verbleib der Salamiatien konnten sie keine Aufklärung geben, da Polzer diese Angelegenheit persönlich abgewickelt habe. Im übrigen beriefen auch sie sich auf den Vertrag, auf Grund dessen Sényi vor dem 2. Oktober kein Recht habe, die deponierten Aktien zurückzufordern. Auch betreffs dieser Anzeige suspendierte die Polizei ihr weiteres Vorgehen bis zum 2. Oktober.

Megérkeztek az őszi újdonságok
harisnya, kesztyük és kötöttárukban
 a legnagyobb választékban, a legolcsóbb árban
Salgó, Kristóf-tér 2

Präsident ermahnt Birosta, sich ruhig zu verhalten.
 Diószeghy: Da gegen Johann Birosta sehr belastende Daten aufgetaucht waren, erbat Zeuge vom Szegeder Distriktskommando telephonisch die Erlaubnis, Birosta eventuell verhaften zu dürfen. Nach erhaltener Bewilligung wurde Birosta vorgeführt, der vom ersten Augenblick an jede Teilnahme entschieden in Abrede stellte; es waren aber schon so viele belastende Beweise gegen ihn aufgetaucht, daß seine Verhaftung angeordnet wurde. Sämtliche verhafteten Personen wurden am nächsten Tage nach Szeged übergeführt.

Nun fuhr Ministerialrat Diószeghy mit erhobener Stimme fort: „Ich erkläre und sage unter Eid aus, daß meines Wissens während meiner Anwesenheit in Eszengrád die Polizei niemanden mißhandelt hat. Ich habe angeordnet, daß die Recherchen in energischster Weise fortgesetzt werden müssen, daß aber niemand mißhandelt werden dürfe. Ich habe Johann Szághy auch befragt, ob er mißhandelt wurde, er erklärte aber, daß dies nicht der Fall war. Ich erhebe also achtungsvoll gegen diese Beschuldigungen Verwahrung und bitte dagegen um Schutz.“

Auf die Erwiderung des Präsidenten, daß die Beschuldigten hier von schweren Mißhandlungen und einer ganzen Reihe von Folterungen sprechen und ob der Ministerialrat nicht an den verhafteten Personen äußere Zeichen solcher Mißhandlungen wahrgenommen habe, erwidert Diószeghy: „In keinem einzigen. Ich habe keine Wunden zu sehen bekommen.“

Präsident: Die Beschuldigten geben an, der Herr Zeuge habe gesagt, daß die Beschuldigten durch welches Mittel immer zu einem Geständnis gezwungen werden müssen.

Diószeghy: Ich gebe mein Ehrenwort, daß ich nie auch nur etwas Ähnliches gesagt habe.

Präsident: Johann Szághy sagt aus, daß Sie, Herr Ministerialrat, ihm Ihr Ehrenwort gegeben hätten, daß er, Szághy, falls er die gewünschten Depositionen ablegt, sofort auf freien Fuß gesetzt werden soll.

Diószeghy: Das ist in dieser Fassung nicht wahr. Es trug sich vielmehr folgendes zu: Szághy hat mich gebeten, daß er ein sehr wichtiges Geständnis machen will. „Mich drückt noch etwas“, sagte er und erzählte mir, er wäre jung verheiratet, seit Tagen habe er seine Frau nicht gesehen und bat mich, ihn nach Hause zu lassen. Da er wirklich sehr wichtige Geständnisse machte, habe ich angeordnet, daß er morgen um 7 Uhr für eine kurze Zeit in Begleitung von Detektivs nach Hause gehen könne, aber mein Ehrenwort habe ich ihm nicht gegeben.

Auf die Frage des Präsidenten, warum die Beschuldigten während der Nacht einvernommen wurden, was doch in der Prozedur ausdrücklich verboten sei, erwiderte Ministerialrat Diószeghy, er habe die Weisung erhalten, die Untersuchung so rasch als möglich durchzuführen und keinerlei Verschleppung zu dulden. Es entspreche auch nicht der Tatsache, daß die behördlichen Zeugen bei der Aufnahme der Protokolle nicht zugegen gewesen seien, sondern nur zur Unterfertigung derselben geholt wurden; die behördlichen Zeugen waren seines Wissens von der ersten Minute bis zum Ende des Verhörs anwesend. „Ich habe wirklich kein Interesse...“ fuhr der Zeuge fort...

Johann Birosta: Sie haben doch ein Interesse!

Präsident ermahnt die Beschuldigten sehr energisch, sich ruhig zu verhalten, sollte dies nicht der Fall sein, werde er gezwungen sein, sie in Eisen schlagen zu lassen.

Nachdem der Präsident noch ein Protokoll hatte verlesen lassen, aus dem ersichtlich ist, daß die Stinkbombe nach den Angaben Bölönyi und nicht Szághy gefunden wurde, erklärt Zeuge, er habe niemals mit Bölönyi gesprochen, ihm habe dies Szághy eingestanden.

Es folgte nun das Kreuzverhör der Verteidiger. Auf die Frage des Verteidigers Dr. Széchenyi, warum die Untersuchung nicht auch auf jenen Mann ausgedehnt wurde, der sich selber schwer belastete, erwiderte Diószeghy: „Jemand, der vom Bombenattentat nichts gewußt hat, wäre nach vollbrachter Tat nicht im Kaffeehaus zusehend sitzen geblieben, sondern aus Neugierde oder aus christlichem Mitgefühl zur Hilfeleistung geeilt. Wenn sich aber jemand durch das Attentat in seiner Ruhe nicht stören läßt, so ist dies zumindest sehr verdächtig.“ Zeuge bezeichnet es als dreiste Verleumdung, daß er die nach Budapest gesendeten Meldungen später in einer Gesellschaft vorgelesen hätte. Es ist auch nicht wahr — fuhr Zeuge fort — daß ich dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Innern Unterbreitungen in dem Sinne gemacht hätte, daß alle diejenigen, die erfolgreich gegen die Erwachen recherchiert hätten, ausgezeichnet werden

sollen. Ich habe bloß propontiert, daß diejenigen, die fünf Tage und fünf Nächte unermüdet am Werke der Recherchen teilgenommen haben, entweder Belohnungen in Geld oder Beförderungen erhalten mögen.

Verteidiger Dr. Franz Ullain vertreibt auf jene Aussagen, wonach Diószeghy mehreren Personen Versprechungen gegeben habe, sie auf freien Fuß stellen zu lassen, wenn sie es auf sich nehmen wollten, im Zusammenhange mit dem Hitlerputz bayerische Patentkrenzler bei sich verborgen gehalten zu haben.

Zeuge erklärt, daß in Eszengrád ausschließlich nur vom Bombenattentate die Rede war. Nun richteten die beschuldigten Simkó und Bölönyi an den Zeugen Fragen, worauf dieser nochmals erklärt, er habe an niemanden Spuren von Mißhandlungen wahrgenommen.

Georg Birosta spricht von dem sogenannten „Blutzimmer“ im Eszengráder Bezirksgericht, wo Bölönyi in Anwesenheit Diószeghys zwischen zwei Sesseln hing.

Diószeghy: Sie waren doch gar nicht dort anwesend. Das sind lauter Dinge, die nicht einmal einer Entgegnung wert sind.

Als Birosta in seinen ungebührlichen Fragen fortfährt, weist der Präsident ihn zum letzten Male energisch zur Ordnung.

Nach verschiedenen belanglosen Fragen beantragte der Staatsanwalt die Vereidigung des Zeugen, gegen welche die Verteidiger Dr. Széchenyi und Dr. Ullain Stellung nehmen. Der Gerichtshof beschloß nach kurzer Beratung, den Zeugen in Eid zu nehmen, wogegen die Verteidiger eine Nichtigkeitsbeschwerde anmeldeten.

Weitere Zeugenansagen.

Die übrigen einvernommenen Zeugen sagten meistens über belanglose Einzelheiten aus. Johann Szóke gibt an, daß er gegen 10 Uhr abends vor dem Kriegsgerichtsgebäude in einer Person Nikolaus Bölönyi erkannt habe, was Bölönyi in Abrede stellt. Philipp Heller habe nach der Explosion im Kaffeehaus Jergó, Jülöp, Kástel und für eine Minute auch Georg Birosta gesehen. Auf die Frage des Präsidenten wiederholt Zeuge ganz entschieden, daß er Georg Birosta erkannt habe. Michael Szlavik, der Oberkellner des „Café zum König von Ungarn“, gibt an, daß er Jülöp, Kástel und Jergó im Kaffeehaus gesehen habe, Simkó habe mit Bölönyi das Kaffeehaus eine halbe Stunde vor der Explosion verlassen.

Hierauf vertagte der Präsident die Verhandlung bis 3 Uhr nachmittags.

Die Nachmittagsverhandlung.

Fortsetzung der Zeugenverhöre.

In der Nachmittagsverhandlung wurde zuerst der Apotheker Georg Barua (Psr.) einvernommen. Er war samt seiner ganzen Familie in der Tanzunterhaltung und schlüpfte sich nach der Explosion durch das Kaffeehaus, wo er Georg Birosta erblickte.

Auf die Frage des Präsidenten, ob er dessen sicher sei, bekräftigte der Zeuge: „Ich behaupte es ganz bestimmt.“

Präsident: Die Erhebungen verweisen darauf, daß Stefan Birosta sich im Kaffeehaus aufgehalten habe.

Zeuge bleibt fest dabei, er habe Georg gesehen.

Verteidiger Ullain: Erinnern Sie sich, nach dem Attentat Bordas gesagt zu haben: „Und wenn ich meinen letzten Tiegel verkaufen müßte, ich rube nicht eher, bis der eine Birosta gehängt wird!“

Zeuge: Das ist nicht wahr. Johann Birosta fragt den Zeugen, ob es wahr sei, daß als er auf der Zanka mit seinem Schwiegervater draußen gewesen sei, erklärt habe, alle Angeklagten müßten an den Galgen.

Zeuge: Kein Wort ist davon wahr! Sollte ich vielleicht das Gericht zu diesem Behufe bestechen können?

Präsident: Dazu ist eine Apotheke zu wenig.

Der Zeuge wird beeidet. Der nächste Zeuge, der Eszengráder Arzt Dr. Desider Kiss, weiß nichts Wesentliches über das Attentat zu sagen.

Georg Birosta erzählt, der Zeuge habe nach einem Zeitungsbericht dem Gendarmen, der am Tatorte erschienen war, gleich gesagt, er müßte zu den Birostas gehen.

Präsident (zum Zeugen): Warum haben Sie das gesagt?

Zeuge: Weil sich alle Atrozitäten an die Birostas knüpften.

Präsident: Worin bestanden diese Atrozitäten?

Zeuge: Sie warfen die Fenster ein. Im Fenster des Ausländer fand man auch den Stock des Georg Birosta.

Georg Birosta: Diese Affäre wurde vor Gericht mit meinem Freispruch erledigt.

Der städtische Kassier Edmund Kabanich, den hierauf verhört wird, erklärt auf die Fragen der Verteidiger, daß er, als man die Angeklagten nach Szeged überführt hatte, auf dem Bahnhof gewesen sei und gesehen habe, daß die linke Gesichtshälfte Georg Birostas eine Wunde aufgewiesen habe. Auf dem Hemdtaschen Bölönyis habe er Blutflecken bemerkt.

Präsident: Warum haben Sie das dem Szegeder Untersuchungsrichter nicht erzählt?

Zeuge: Er hat mir bedroht, ich möge ihm nur darauf antworten, was er fragt. Auf eine Frage Johann Szághy erklärt Zeuge, sich zu erinnern, Szághy habe ihm nach seiner Freilassung sein blutiges Taschentuch gezeigt.

Der Zeuge wird in Eid genommen. Der Zeuge Landwirt Johann Kótai sagt aus, in der bewußten Nacht hätten sie sechs Liter Wein getrunken. Simkó, Georg Birosta und Bölönyi seien ganz betrunken gewesen.

Präsident: Haben Sie auch geschungen?

Zeuge: Erstheraber Nieder.

Präsident: Und das Ergerberger?

Zeuge: Freilich. Wenigstens fünfmal. (Seitertzeit.)

Auf die Fragen der Verteidiger erzählt er dann, er sei auch verhaftet worden und man sei mit ihm umgegangen, wie mit einem Raubmörder. Er sei allein in einem Zimmer gewesen, aus dem anderen Zimmer habe er aber Weherufe gehört. Bei der Ueberführung nach Szeged habe er am Gesicht Georg Birostas Verletzungen, am Hemd Bölönyis Blutstropfen bemerkt.

Die Vereidigung des Zeugen wird angeordnet. Der Kaufmann Elemér Gari war gleichfalls zu Gast bei den Kótai und bestätigt, daß Simkó, Bölönyi und Georg Birosta am Tisch eingeschlafen seien.

Der Zeuge Apotheker Alfred Leher erzählt, er habe bei Szághy das blutige Taschentuch gesehen. In der ganzen Stadt sei davon gesprochen worden, wie sehr man die Angeklagten mißhandelt habe.

Staatsanwalt: Haben Sie am Körper Szághy's Spuren von Schlägen bemerkt?

Zeuge: Nein. Nur allgemeine Erschöpfung.

Staatsanwalt: Das kann auch von dem langen Verhör gewesen sein.

Der Zeuge wird in Eid genommen, desgleichen der Schneider Ladislaus Kádár, der gleichfalls das blutige Taschentuch Bagis gesehen hat.

Der Landwirt Johann Bud-Pintér, der jetzt als Zeuge einvernommen wurde, befand sich am Tage des Attentats im Baranhaiischen Gasthaus. Der Wirt hatte ihn gefragt, ob er den Ball des israelitischen Frauenvereins besuchen werde. Er habe hierauf erwidert, man müßte sie alle in die Luft sprengen.

Es folgt nun die Einvernahme der Köchin Frau János Lovas. Sie war an dem betreffenden Abend im Hotel König von Ungarn in Dienst. Von den Angeklagten habe sie Simkó im Kaffeehaus gesehen. Er sei sehr betrunken gewesen.

Präsident: Woher haben Sie gehört, daß Bölönyi der Täter sein mochte? Nach dem beim Untersuchungsrichter aufgenommenen Protokoll haben Sie sich zu einem Verwundeten in diesem Sinne geäußert.

Zeugin: Vom Bezirksrichter Boér und der Kassierin.

Ullain: Wissen Sie, daß der Bezirksrichter Boér ein Jude ist? — Zeugin: Ja.

Ullain: Wissen Sie, daß die Kassierin seine Freundin war? — Zeugin: Ja, seine Geliebte.

Präsident ermahnt die Zeugin, zu bedenken, was sie sage und das zu sagen, was sie zu beweisen vermag.

Zeugin: Das ist die Wahrheit.

Die Zeugin wird in Eid genommen.

Hierauf wurde die Verhandlung bis morgen Vormittag 9 Uhr suspendiert. Für morgen sind 24 Zeugen vorgeladen, darunter die Polizeibeamten und die Detektivs, die Gefängniswärter der Gefängnisarzt, die Pfleger, Stefan Birosta und die zwei amtlichen Zeugen, die bei der Aufnahme der Verhörprotokolle fungiert haben.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Als zweite Vorstellung der Saison gelangte heute Delibes' „Lafmé“ zur Aufführung. Wohl an keiner Bühne Mitteleuropas erhält sich diese poetische Schöpfung des französischen Meisters, dessen orientalischer Orchester in den schönsten, zart gedämpften Regenbogenfarben opalisiert und zugleich den berückenden Duft einer seltsam-süßen Wunderblüte des geheimnisvollen Indiens ausströmt, so dauernd in der Gunst des Publikums, wie im Spielplan des ungarischen Opernhauses, in dem es mit Recht mehreremale im Jahre erscheint. Die heutige Aufführung war durchwegs von künstlerischer

Szeptember végéig nyitva

Családok találkozó helye

Naponta 5 órától katonazene

ANGOL PARK

Nyitva hétköznap 1/24, vasárnap 1/3 órákor

Kitünő ételek, italok

USSLEIDENDE

Herren, Damen und Kinder

mögen die weltberühmten

Chasalla

Schuhe tragen

Alleinige Verkäufer:

Székelv és Társa

Muzeum-körút 7

Plattfusseinlagen

in grosser Auswahl



24.
 ry er
 auf der
 die Bör-
 miaktien
 in Maße
 in seiner
 nich, daß
 mpf der
 n dürfe
 einen
 liegen
 fuß, die
 kjam-
 re richtes-
 gabe an
 itung
 en Ni-
 urdigung
 rer Zeit
 mitglied
 usflusse
 mitglied
 bei der
 er Zeit
 te Hand-
 mit der
 entat.
 rat Dr.
 hung. —
 rde vom
 ditorium
 heute das
 in Aus-
 alle im
 te, depo-
 al hinein-
 h n weiß
 war am
 begegnet,
 Jude, wir
 Stadt ist
 leben und
 et.
 Szághy
 ober Szágy
 Juden die
 en Juden,
 en, habe
 j schlagen
 Széghy.
 Johann
 Meldung
 s-Polizei-
 jef Was
 ergriffen
 die Wei-
 sen. Un-
 pauptmann
 nahm er
 einen Lo-
 tsgebäude
 wa, daß
 an führte
 er dann die
 der Herren
 Hierüber
 folgte das
 usführ-
 daß er
 Szághy
 unter vier
 ließ Szágy
 gefahr das
 e gerichtet,
 er ein an-
 chen, daß
 n den be-
 nbe, die in
 hat mir
 aber ich
 ktivis mit-
 tektivs fort
 Bombe und
 vernommen
 eschuldigten
 erleutnants
 chen: Nicht
 yük
 tér 2

Roblesse bestimmt. Die Titelpartie hatte Fräulein Góda inne, eine technisch virtuose, musikalisch kultivierte Sängerin, die nach der Glöckchenballade so rauschenden Beifall fand, daß sich Kapellmeister Kékai, nicht eben nach unserem Geschmack, zur Wiederholung des zweiten Teiles des effektvollen Stückes entschloß. Für den Nilafandha setzte Herr Sarkás sein edles Organ und seine noble Gesangskunst ein, als Gerard ließ Herr Pataky eine erfreuliche Entwicklung seiner schönen Stimme und zunehmenden Geschmacks seiner Gesangsart erkennen. Um die Genannten schlossen sich Herr Palotai und die Damen Nagy, Habas, Várkony zu einem gut abgestimmten Ensemble. Es gab in dem gut besuchten Hause viel Beifall, für Fräulein Góda und die Herren Pataky und Sarkás auch auf offener Szene.

Nationaltheater. In dieser Spielzeit wurde heute zum ersten Male József „Hedda Gabler“ gegeben. Die Titelpartie spielte auch diesmal Kránka Váradi mit der bei ihr schon längst gewürdigten tiefen Einsühlung in den Geist des Dramas, Herr Dóry hatte seinen trefflich geminteten Löbberg beibehalten, Herr Gál seinen meisterlich modellierten Gerichtsrat Brad. Neu war in dem Ensemble der Reprise eigentlich nur Frau Szidi Károlyi, die der Rolle der Tante Tesman alle Nuancen ihrer vollendeten eindringlichen, tiefmenschlichen Charakterisierungskunst geliebt hatte. Die Aufführung fand in dem nicht eben vollen Hause verständnisvolle Aufnahme.

Hauptstädtisches Operettentheater. Einundzwanzig Jahre sind vergangen, seitdem im Ungarischen Theater die Melodien von Lehárs „Der Katerbinder“ aufklangen. Die Melodien klangen damals noch leicht und mit ihrem ganzen Süßigkeitsgehalt aus der Feder und dem Herzen Lehárs, welches slavisch, ungarisch und wienerisch schlagen konnte, je nachdem die entsprechende Inspiration ihn überkam. „Der Katerbinder“ („A drótostót“) — heute im Hauptstädtischen Operettentheater aufgeführt — ist eine der berückendsten musikalischen Hervorbringungen des Meisters und eine Million Grammophonplatten waren nicht imstande, das Lied des braven Pfefferkorn und den großen Wiener Walzer des zweiten Aktes auch um das geringste des melodischen Schmelzes und des beschränkten Klangzaubers zu schmälern. Das Operettentheater in der Feldgasse glaubte es zwar dem Geschmack von heute schuldig gewesen zu sein, diese Musik durch neue Zusätze zu verjähern und so mußte sich die Partitur Lehárs einen trivialen Catwalk und einen recht vulgären Marsch als Einlage gefallen lassen. Einlagen gab es auch auf der Bühne, so einen Tiroler Tanz im zweiten Finale und eine militärische Evolutionsnummer im dritten Akte. Die Kostüme und Uniformen waren sehr hübsch, aber weder das Menschenmaterial, noch der Drill waren darnach, diesen neuen Zugaben den erwarteten Erfolg erwerben zu können. Dagegen gab das Theater dem Pfefferkorn in Károlyi einen Darsteller, der der großen, durch Szilvai, Dreumann und Máray begründeten Tradition sieghaft standhalten konnte. Károlyi entriß dem Hause mit überlieferter und selbstgefundener Spieleinfälle die Ausbrüche unbändigster Heiterkeit. Irene Biller hatte sich auf die schlichte, lebenswürdige Darstellungsart zurückgezogen und in dieser durch Selbstdisziplinierung verstärkten Position alles zurückerobert, was sie durch Geschmacksverirrungen und Ueberrreibungen verloren zu haben schien. Heute leuchtete ihr die klare Sonne voller Publikumsgunst wieder. Neben ihr wirkte sehr verdienstlich mit Stimme und anstelligem Wesen Cia Hajdu und nur mit Stimme der Tenor Galmoz, dem alle übrigen Operettengaben abgehen im Gegenjatz zu Komóth, der zum Operettensänger alles hat, nur die Stimme nicht. Uváry ist ein mehr grotesker als gemütlicher Klempermeister, der jedoch die Lächer in der Hand hatte. Die ganze Aufführung ließ die starke Regisseurshand Szabolcs' und den viel schwächeren Dirigentenstab des Kapellmeisters da jour merken. In dem großen Erfolg, den die Reprise fand, gab — dank Károlyi — die Heiterkeitwirkung mehr den Ausschlag als die musikalische. f. r.

* Das kön. ung. Opernhaus feiert am 27. d. das vierzigjährige Jubiläum seines Bestehens und veranstaltet aus diesem Anlaß eine Festvorstellung, deren Programm der Eröffnungsvorstellung des Jahres 1884 entspricht. Auf dem Programm stehen: „Symnus“ von Köleszegy-Erkel, der erste Aufzug der Oper „Bánk bán“, hierauf die Hunnabiduovertüre, schließlich „Lohengrin“ erster Akt. Dirigenten sind: für den „Symnus“ Rudolf Náder, für „Bánk bán“ Adolf Szikla, für die Hunnabiduovertüre Stefan Kerner, für „Lohengrin“ Bernhard Tittel. Die Solisten der Vorstellung sind: Góda, Budanovics, Hajelbeck, Kelle, Ocskay, Szende, Sarkás, Dr. Székelyhidu, Palló, Kálmán, Bernhard Rev. Zádódy. Die Direktion heißt alle noch lebenden Künstler, die zur Zeit der Eröffnung der kön. ung. Oper Mitglieder des Instituts waren, herzlich willkommen.

* Im Lustspieltheater findet heute, Samstag, die Erstaufführung von Oskar Wildes Lustspiel „Bunbury“ statt. Die Träger der Hauptrollen sind: Ella Góth-Kertész, Boriska Gázi, Franziska Gál, Klára Bóth, Paul Lukács und Gábor Rajnai. „Bunbury“ wird Montag zum

zweiten Male gegeben. Sonntag abend findet eine Wiederholung von „A cseresznyéskert“ statt. Im Hauptstädtischen Operettentheater hat schon die gestrige „Drótostót“-Aufführung um halb 8 Uhr begonnen. Die folgenden Vorstellungen dieser Bühne werden ebenfalls regelmäßig um halb 8 Uhr beginnen. „A párisi lány“ — nachmittag. Im Hauptstädtischen Operettentheater wird morgen, Sonntag, in der Nachmittagsvorstellung „A párisi lány“ gegeben. Ermäßigte Preise.

* Eine sensationelle Sehenswürdigkeit für die Kinder wird morgen, Sonntag, nachmittag halb 4 Uhr im Budapest Theater (Stadtweidchen) die Aufführung der Popsenserie „Pacal Misi kalandjai vagy a vasorru boszorkány“ sein. Im zweiten Akt fliegen zwanzig kleine Hegen auf Befehlsfäden in den Zuschauerraum, wo sie das Hegenballett aufführen werden.

* „Karenin Anna“ — im Ofner Sommertheater. Leo Tolstois großartiges Drama „Karenin Anna“ gelangt heute, Samstag, im Ofner Sommertheater zur Aufführung. Die Titelpartie spielt die Künstlerin Margit P. Gregus. Ihr Partner in der Rolle des Grafen Wronsky ist das junge Mitglied des Nationaltheaters Gústáv Sarkás. Außer den Genannten wirken in der Vorstellung sämtliche bedeutenden Mitglieder des Ofner Dramenensembles mit.

* „Tul a határon“, Emerich Bokors patriotisches Schauspiel, gelangt heute abend 7 Uhr zur Erstaufführung im Budapest Theater (Stadtweidchen) und wird morgen, Sonntag, gleichfalls in der Abendvorstellung, wiederholt.

* „A névtelen asszony“, das berühmte Effektdrama Alexander Biffons, gelangt morgen, Sonntag, im Ofner Sommertheater mit der großen Künstlerin des Nationaltheaters Frau Emilie P. Márkus in der Titelpartie zur Aufführung. Die illustre Künstlerin hat diese ihre Paraderolle in Budapest seit einem vollen Jahre nicht gespielt, es wird somit für das Publikum des Ofner Sommertheaters ein Festabend sein, wenn es sie in dieser Rolle wiedersehen können wird. Die übrigen Hauptrollen werden in dem überaus wirkungsvollen Stück Áll Endrődy, Madár Várkony, Michael Sebestyén, Benkő, Aladár Somogy, Johann Ballós und Benő Tamás darstellen.

* Jedes Kind, dem man eine Unterhaltung verschaffen will, sehe sich Sonntag nachmittag um halb 4 Uhr die Vorstellung der prachtvoll ausgestatteten Popsenserie „Pacal Misi kalandjai vagy a vasorru boszorkány“, Mathias Felds neues Sensationsstück, an im Budapest Theater (Stadtweidchen).

* Die kleine Cia Jakkó wird in der Operette „Pintyöké“ nur mehr zweimal Gast des Ofner Sommertheaters sein, und zwar morgen, Sonntag, in der Nachmittagsvorstellung, ferner Montag in der Abendvorstellung.

* Die Philharmonische Gesellschaft veranstaltet auch in der Saison 1924-25 zehn Abonnementskonzerte mit vorhergehenden öffentlichen Generalproben. Der Abonnementspreis für die Konzerte beträgt 10-80 Goldkronen, für die Generalproben 10-30 Goldkronen. Die Abonnementskarten für die alten Abonnenten werden nur bis Samstag bei Rozsánolgyi reserviert.

* In der Urania spricht der Schriftsteller József Trosányi Sonntag vormittag um 11 Uhr über Meszékowsky.

* Die staatlich konzessionierte Privatgesangsschule der Frau Rosina Erényi-Róssi nimmt täglich Zöglinge auf. Elisabethring 40-42. Telefon József 106-96.

* Die Gesellschaft für bildende Künste veranstaltet diesmal keine Winterausstellung, sondern eine Herbstausstellung, die am 19. Oktober eröffnet wird. Zur Beschickung der Ausstellung sind alle Künstler berechtigt.

* Der Verein der Teppichliebhaber eröffnet im Kunstgewerblichen Museum am 21. d. eine Ausstellung aus alten Teppichen.

* Mult és Jövő. Die Septembernummer dieser literarischen Zeitschrift weist einen außerordentlich reichhaltigen Inhalt auf. Der von seiner Palästina-Reise zurückgekehrte Redakteur Josef Patai beginnt darin eine mit zahlreichen Bildern illustrierte Beschreibung seiner Orientreise. Die Zeitschrift weist überdies Artikel des englischen Ministerpräsidenten Macdonald, der Gräfin Italia Vasquez, von Arnold Rijs und Edith Patai, sowie künstlerische Reproduktionen mehrerer Gemälde des im Alter von 23 Jahren verstorbenen Pariser Malers Maurice Coatiileb auf.

der jeden Augenblick wechselnde Seelenzustand einer launenhaften Frau verständlich zu machen ist, nicht mit den äußerlichen Mitteln der Filmchauffeure, sondern mit vollendeter Kunst zum Leben erweckt. Die Zaza der Gloria Swanson ist eine lebende und sympathische Frau, eine Frau, die jedermann interessieren kann. Natürlich hat die Paramountfabrik auch bei der Aufarbeitung dieses Films nicht gespart und Gloria Swanson spielt ihre prächtige Rolle in einem luxuriösen Rahmen.

Der zweite Film des Corvintheaters zeugt vom Geschmack der Radius-Filmindustrie-U. G. „Amor als Chauffeur“ ist der Titel dieses zweiten Films, in welchem Agnes Ahres die Hauptrolle spielt und der an Schicksalswendungen reichen Fabel zu großem Erfolge verhilft.

* Großer Erfolg des Rosjoukine-Filmfabrik-Films in der Urania und im Royal Apollo. Der neueste Rosjoukine-Film „Finita la commedia“ erzielte anlässlich seiner freitägigen Erstaufführung im Royal Apollo und in der Urania einen Erfolg, der sich überaus stürmisch gestaltete. Das Publikum stellte einstimmig fest, daß „Finita la commedia“ der beste Rosjoukine-Film sei. Die Aufführungen der Urania beginnen um 5, dreiviertel 7, halb 9 und 10 Uhr 10 Minuten, die im Royal Apollo um halb 6, halb 8 und halb 10 Uhr.

* Der Liebling der Welt ist Jackie Coogan, stellt das englische führende Blatt Times aus dem Anlasse fest, daß der kleine Filmkünstler in London angekommen ist, wo er mit einer bei den Engländern ganz ungewöhnlichen Begeisterung empfangen wurde. Jackie Coogan kam zu der Aufführung seines neuesten Films „Long live the King!“ („Es lebe der König!“) nach England, der dort genau denselben unübertrefflichen Erfolg errungen hat, wie daheim in Amerika. Mit dem Film besaßen sich Times, Daily News und die anderen Blätter genau so eingehend, wie mit einer Bernhard Shaw-Premiere.

Sport.

Meisterschaftskämpfe im Zirkus Deteton.

Heute abend gelangte das „Cach as cach can“-Match zwischen dem polnischen Riesen Bienekty und dem schlesischen Hercules Dylla zur Austragung. Der Wettkampf hielt im ganzen 5 Minuten 40 Sekunden an und endete mit dem Siege Bienekty's. Außerdem fanden folgende Ringkämpfe statt: Johann Czaja-Weihmura. Czaja siegte über seinen vorzüglichen Gegner in 18 Minuten. — Westergard Schmidt-Grüneisen. Der amerikanische Weltmeister siegte über seinen Gegner in 7 Minuten. — Max Steinle-Wehran. Der Wettkampf endete nach 20 Minuten dauerndem humorvollen Kampf unentschieden und wird demnächst bis zur Entscheidung fortgesetzt. — Am Sonntag findet ein interessantes Handicap-Match zwischen Westergard Schmidt und Max Steinle statt. Es handelt sich um eine Wette, wobei Westergard Schmidt sich verpflichtete, Steinle binnen 30 Minuten zweimal regelrecht auf beide Schultern zu legen; wenn das nicht der Fall wäre, so ist Steinle Sieger der Wette, die um eine Summe von zwei Millionen Kronen geht. Außer diesem gelangt der Wettkampf Petrowitsch-Zehring und Johann Czaja-Wehran zur Austragung.

* Die Fußballtruppe der Neupester Rettungsgesellschaft. Die Neupester freiwilligen Reiter haben ein Fußballtruppe gebildet, die sich heute nachmittag auf dem Rátospalotaer Sportplatz vorstellte. Zuerst maß sie sich mit der Truppe des Rátospalotaer Gesangsvereins. Das Resultat war 2:2. Von der Truppe der Neupester Reiter erzielten J. Galák und Engelmann Goals. Gut hielten sich Braun, Kárpát, Elek und Brandenburg.

Offener Sprechsaal.*)

Spezial-Geschäft für Silber-Tafelbestecke



Budapest, IV. kerület, Muzeum-körút 17. szám.

Maschinschreiberin u. Stenotypistin

Perfekt deutsch
in allen Bureauarbeiten versiert, sucht
Tages- event. Stundenbeschäftigung

Gefl. Zuschriften unter „Verlässliche Kraft“ an die Exp. d. Blattes.

Ein absolut verlässlicher

CHAUFFEUR

der auch gut deutsch spricht, wird zur Führung eines Graef-Stift-Wagens per sofort gesucht

Anträge unter „Graef-Stift 1989“ an die Exp. d. Bl.

Amerikát járt

representábilis fiatal hölgy

aki a magyar és angol nyelvén kívül német és francia nyelven is ért meg megfelelő állást keres

Szives megkeresések „New-York“ jellegre a kiadóba kéretnek.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

A Notre Dame-i toronyvör
A világ legnagyobb filmje

Kinonachrichten.

„Zaza“

Theaterpremiere des Corvintheaters.

Das Corvintheater nähert sich in seinen Außerlichkeiten immer mehr den Theatern. Seine Vorstellungen werden mit Gongschlag eröffnet, das Orchester begleitet die Filme nicht planlos, sondern illustriert die auf der Leinwand sich abspielenden Ereignisse in wahrhaft künstlerischer Zusammenstellung und bringt diese mit auf hohem Niveau stehendem Gesamtspiel vor das Publikum. Das Stück, welches heute vorgeführt wurde, hat vollständige Theaterstimmung geschaffen.

Dem theaterbesuchenden Publikum stehen noch jene heißen Theaterabende in Erinnerung, da Frida Comba-högi, von ihrer Krankheit genesen, in dem aufregenden Drama von Pierre Berton und Charles Simon „Zaza“ auftrat. Dieses „Zaza“ betitelt Drama, welches das abwechslungsreiche Leben und die stille, leise Befehung eines Variétéstars in den Rahmen einer Fabel faßt, gelangte heute im Corvintheater in der Aufarbeitung der Paramount-Filmfabrik zur Aufführung, mit Gloria Swanson in der Hauptrolle. Gloria Swanson ist als Zaza legitime wahrhaftig Zeugnis dafür ab, welsch eine vollkommenste Künstlerin sie ist. Sie hat diese schwierige Rolle, in welcher

GLYN ELINOR
Amerika legkedveltebb írónője
világhírű regénye filmen

Hat nap
9 felvonás az amerikai tözsdé cézárjának életéből
Főszereplő: CORINE GRIFFITH és FRANK MAJO

Kamarában

GUNNAR TOLNAES
legújabb filmje

Nick Carter kisasszony
A címszerepben: KARINA BELL
a legújabb dán filmszínlány

A KAMARA előadásai 9/8, 9/8, 9/10 órákor kezdődnek

Gebe sofort 100 bis 120 Millionen zinsenloses Darlehen, langfristig.

Bedingungen sind folgende:

- Entweder hypothekarische Sicherstellung od. Grossbankgarantie
- Eine Anstellung für einen jungen, agilen, sprachk. kundigen und sehr intelligenten Kaufmann in einem kaufmännischen oder industriellen Unternehmen oder Bankfache mit einem bescheidenen Monatsgehalt oder gegen **Nutzanteil**.
- Eine eventuelle **Einheirat** in ein derartiges Unternehmen käme auch in Betracht und würde in diesem Falle obbenannter Betrag als Heiratsgut mitgegeben werden.

Nur seriöse schriftliche Anträge, welche obigen Bedingungen entsprechen, sind erbeten und sofort abzugeben im Hotel „Vadászkürti“, Zimmer 72.

AZ ÁLTALÁNOS ÖNSEGÉLYZŐ (ZION) EGYESÜLET

ujra megkezdte a tagok fevételét.

Havi 10.000 korona tagdíjért nyújt a tagnak, feleségének és 18 éves korig gyermekeinek gondos orvosi kezelést és gyógyszerert, azonkívül a tag után hetibetegségélyt és **kétszáz ezer korona** halálzási járulékot.

Felvétel hétköznap d. e. 9-2ig VII., Erzsébet-körút 26.

Koronaherceg-utcai üzletében és műhelyemben helyett adok

nálam értékesíthető és előállítható czikk készítéséhez

Megfelelő dolgot anyagilag is támogatok. Ajánlatot a kiadóba kérek „Fondec 1900“ jellege alatt. 8202

Hotel Post

Liezen, Obersteiermark

herrlich sonnenseitig gelegen, in der Nähe des Schwefelbades Wörtschach, billige, reine, nette Zimmer. Vorzügliche Wiener Küche. Saison bis Hälfte Oktober. Auto-Benzinstation.

Budai uri villalaksom megosztom uriemberrel

Telefon: 20-07. délelőtt 10 óráig.

Acquisiteur

Ein seit vielen Jahren bestehendes Informationsbureau sucht Acquisiteur und Rechercheur gegen Monatsfixum und hohe Provision

welch ersterem auch der Kundenkreis übergeben wird. Auch Beteiligung nicht ausgeschlossen oder ganz hoher Verdienst. Anträge unter „10 Millionen monatlich“ an die Expedition dieses Blattes.

Fiatal amerikai leány

angol órákat ad

olcsón amerikai szisztém szerint. Kezlet családokhoz is eljár. Ujpest, Arpád-u. 64/80, Stern Glebys.

Ügynökök

kik a budapesti piacon fűszer- és élelmiszerkereskedőknélbe vannak vezetve, gyári vállalatokhoz szonali belépésre

keresestnek

fix fizetés és jutalék mellett. Adánlatok **Hokor-Benkő** hirdető rotdájába, Váci-utca 23, „P. tkávé“ jeligére. 3678

Hálószobákat

ebédlöket, uriszobákat, szalon- és klubgarnitúrákat, konyha- és előszobabereendezéseket legmérsékeltbb árban szállít: **Sandor Ignác** butorárúháza, VI., Desevilly-utca 8.1 5044

MAGYAR LEGIFORGALMI R. T.

Ungarische Luftverkehrs-Aktiengesellschaft

BUDAPEST, VII., ERZSÉBET-KÖRÜT 9.

TELEPHON JÓZS. 83-87. JÓZS. 96-17.

BESTE FLUGVERBINDUNG

BUDAPEST-WIEN-BUDAPEST

mit fünsitzigen **FOKKER-LIMOUSINEN.**

Täglich, mit Ausnahme der Sonntagnachmitt. u. Montagvormittags,

FLUGPLAN:

vormittags 7:00 ab Budapest | an 4:15 nachmittags
9:00 an Wien | ab 3:00

TARIF:

Budapest-Wien, Wien-Budapest . . . 35 schw. Francs
Tour-retour 65 schw. Francs

zum amtlich festgesetzten Warenkurs in ung. o. österr. Kronen.

AUTOFARHPLAN:

ab Budapest 6:20 vormittags ab Wien 2:15 nachmittags.

VII., Erzsébet-körút 9. I., Kärntnering 13.
(New-York-Palais.) (Norddeutscher Lloyd.)

Die Autofahrten zum u. vom Flugfeld sind im Tarif inbegriffen.

Sonderflugzeug nach Wien und nach jedem Ort in Ungarn auf Telephonbestellung.

Generalrepräsentanz für Österreich:
Wien, I., Rosengasse 2. Telephon 64432.

Kartenverkauf:
Wien, I., Kärntnering 13, Norddeutscher Lloyd, Tel. 71111.

Zur Traubenkur

in Kaltern-Alto Adige, eine halbe Stunde von Bozen mit der Mendelbahn, bietet „Hotel w. Bössl“ kompl. Pension für 20 Lire. Vorzügliche Küche, Kalterer See, Eigenbauweine.

Brillanten

Perlen, Antiquitäten
kauft zu höheren Preisen als jeder andere
via-4-vis der Theaterring-
städter Kirche, Telefon.

Szókegy Emil, Király-utca 51.

Ritka alkalom!

Magyarország legszebb részén, a Balaton mellett történelmi nevezettségű

Kastély

negyven hold őserdővel, budapesti házért vagy Budapest közelében fekvő birtokért elcsérelendő, esetleg készpénzért vagy értékpapirokért eladó. Bővebbet **Stolmar** unnl. Szondy-utca hétvennyolc.

Volkswirtschaft.

Von der Börse.

Schwankende Tendenz.

Die Eröffnung des heutigen Effektenverkehrs ging in matter Tendenz vor sich, da die Meldungen über den Wiener Streik verstimmten und man flauere Wiener Kurse befürchtete. Die Kontertermine benützte diese Stimmung zu Abgaben, welche eine Abschwächung der Kurse herbeiführten, doch konnte bald eine Befestigung eintreten, da die niedrigen Kurse zu Meinungskäufen Anlaß gaben und auch die Wiener Notierungen nicht so ungünstig waren, als man befürchtete. Die Kursbewegung richtete sich langsam nach aufwärts, um aber schließlich ihren Weg wieder nach abwärts zu nehmen, als wie gewöhnlich an Prolongationstagen, Entlastungsverkäufe vorgenommen wurden. Die Kursveränderungen waren im übrigen keine bedeutenderen und als Endergebnis ergaben sich für eine Reihe von Aktien auch Kurserhöhungen. So avancierten in tausend Kronen Kommerzialbank um 35, Vaterländische Bank 11, Vaterländische Sparkasse 65, Beocsiner 40, Ganz-Elektrizität 115, Opa 20, Truist 31, Stummer 50, Auer 60, Ballas 14, Felten 45, Gummi 40 z., abgeschwächt waren Ung. Affekuranz 250, Magnesit 25, Staatsbahn 30, Misfokler 52, Oberungarische 20 z. Die heute bekannt gewordene Infolvenz des Börsemitglieds Julius J. Weich, dessen Verbindlichkeiten keine bedeutenden sind, machte keinen Eindruck. Der Verkehr war heute ein etwas lebhafterer. Geld blieb andauernd billig.

Nach glatt durchgeführter Prolongation war die Tendenz an der **Nachbörse** auch weiterhin eine matte. Die Abgaben waren in der Mehrzahl, die Kurse gaben weiter nach und die Prolongationsgebühren wurden halb eingebüßt. Es werden uns die folgenden Kurse gemeldet:

Banken und Sparkassen: Ungarische Kredit 495, Kommerzialbank 1185, Eszomptebank 69, Vaterländische Sparkasse 3340, Britisch-Ungarische Bank 41 1/2.

Bergwerke: Salgó 508, Kohlen 2820, Borjober 86, Asphal 58.

Eisenwerke: Ganz 2360, Rajab 47, Csáky 13, Schlick 48, Hoffherr 118.

Verkehr: Bur 300, Nova 144, Truist 185, Lebante 178, Stadtbahn 84.

Diverse: Georgia 380, Rattun 100, Ballas 162, Salami 1400, Zinner 93, Gummi 270, Opa 530, Szitra 38, Kunstbinger 105, Del 61, Phöbus 57, Budapester Mühle 123.

Vom Getreidemarkt.

Feste Tendenz, steigende Getreidepreise.

Die Tendenz des Marktes hat sich auf steigende Chicagoer Notierungen heute wieder befestigt, die Mühlen traten als Käufer auf und brachten einige hundert Wagon Weizen zu 4250-4300 K. frachtfrei hier an sich, während Stationsware mit 3900-4100 K. bezahlt wurde. Auch Roggen war lebhafter gesucht und mit 3700-3750 K. frachtfrei hier gehandelt. Altmais kommt kaum mehr auf den Markt, Kolbenmais stieg auf 1100-1250 K. Braugerste 4200-4800 K. Alter Hafer notiert 3700, neue Ware 3300-3450 K. ab hier. Repe 6200 bis 6400 K. ab Station.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, Theiß, 76 Kgr. 412,500 bis 417,500, 79 Kgr. 422,500 bis 425,000, Komitat Fejér, 76 Kgr. 410,000 bis 415,000, 79 Kgr. 420,000 bis 422,500, Roggen 360,000 bis 365,000, Futtergerste 390,000 bis 410,000, Braugerste 450,000 bis 470,000, Hafer 320,000 bis 340,000, Mais 380,000 bis 385,000, Repe 620,000 bis 650,000, Mele 230,000 bis 235,000, Hirse 290,000 bis 310,000 K., alles Parität Budapest.

(Abnahme des Notenumlaufs um 60 Milliarden.) Laut dem heute veröffentlichten Ausweis der Ungarischen Nationalbank vom 15. d. hat der Bank-

notenumlauf eine Abnahme von 60 1/2 Milliarden erfahren und betrug Mitte September 3634 Milliarden Kronen. Wohl ist das Portefeuille um 69 Milliarden angewachsen und haben die sonstigen Passiven um 56,8 Milliarden abgenommen, dagegen sind durch Einzahlungen auf Giro- und staatliche Konten 130 Milliarden, aus Verkäufen von Devisen und Valuten 23 Milliarden und infolge Abnahme der „anderen Aktiven“ 31,9 Milliarden Kronen in die Kassen der Bank eingelassen. Die Ziffern des Ausweises sind die folgenden:

Aktiva: Barischatz (Gold, gemünzt und ungemünzt) 540.193.637.160, nach Art. 85 der Satzungen einrechenbare Devisen und Valuten 1.308.998.797.580, Silber, gemünzt und ungemünzt 13.560.187.680, 1.862.752.622.420 (Veränderung seit dem Stande vom 7. September 1924 - 23.293.523.237), auf das gezeichnete Aktientkapital noch rückständige Einzahlungen (14.469.92 Goldfr.) 216.891.554 (- 1.014.013.790), eskomptierte Wechsel, Warrants und Effekten 1.584.853.105.785 (+ 69.108.285.349), Schuld des Staates 1.977.306.217.074, Gebäude samt Einrichtung 82.018.664.784, andere Aktiva 2.815.031.332.302 (- 31.983.766.003), Summe 8.322.178.833.919 K.

Passiva: Aktientkapital (30.000.000 Goldkronen) 449.673.986.160, Notenumlauf 3.634.126.526.191 (- 60.511.361.483), Giroguthaben, Depots und sofort fällige sonstige Verbindlichkeiten (staatliche) 1.312.670.324.319, sonstige 339.699.304.306, 1.652.369.628.625 (+ 130.189.870.538), sonstige Passiva 2.586.008.692.943 (- 56.861.526.736), Summe 8.322.178.833.919 K.

(Der fünfte Börsentag.) Unter dem Vorsitz des Präsidenten Karl v. Bégh hielt der Börsenrat heute eine Plenarsitzung, welche entsprechend dem Ansuchen der Interessenten beschloß, von nun ab auch am Donnerstag eine offizielle Börsenversammlung abzuhalten. Der Kassetag bleibt auch weiterhin der Donnerstag. Am Samstag fällt, wie bisher, der offizielle Verkehr an der Effektenbörse aus. Sodann wurde infolge der allzustarfen Inanspruchnahme der Notierungskommission beschlossen, die Zahl der Präsidenten der Notierungskommission zu erhöhen. Zu neuen Präsidenten dieser Kommission wurden gewählt die Börsepräsident Moriz Berger, Franz Bessenhey, Dr. Anton Eber, Eugen Gluck, Dr. Leopold Horváth, Wilhelm Laczko, Franz Paupera und Adolf Wertheimer.

(Der Salamiaktien-Rummel.) Der Salamiaktien-Rummel nimmt kein Ende und beschäftigt heute auch den Börsenrat. Der Direktionsausschuß des Börsenrates hielt heute vormittag unter dem Vorsitz des Börsenpräsidenten Karl v. Bégh eine Sitzung, in welcher die Angelegenheit zur offiziellen Verhandlung gelangte. An der Sitzung nahmen außer dem Präsidenten teil: Vizepräsident Alexander Fleißig sowie die Mitglieder Bela Schöber, Peter Munk, Andor Nagy, Karl Erney, Alexander Polliker sowie der Direktor der Kommerzialbank Adolf Wertheimer. Der Direktionsausschuß beschäftigte sich mit der Meldung der Notierungskommission über die inhibierte offizielle Notierung der Salamiaktien und stellte nach eingehender Debatte fest, daß keine Ursache vorliege, um sich mit dieser Angelegenheit weiter zu befassen. Nach der Direktionsitzung fand eine Plenarsitzung des Börsenrates statt, in welcher Vizepräsident Alexander Fleißig über diesen Gegenstand referierte. Er teilte mit, daß nach durchgeführter Untersuchung festgestellt wurde, daß sich das Geschäft in den Salamiaktien in normalen Rahmen abgewickelt hat. Es erfolgte an jenem Tage 83 Abschlüsse durch 30 Firmen zu den verschiedensten Kursen. Der Notierungssekretär hat den Vorschriften gemäß bei der Kurserhöhung um 10 Prozent den Verkehr suspendiert. Das Präsidium hat daher die Notierungskommission angewiesen, die Notierung der Salamiaktien fortzusetzen. Die Untersuchung hat ferner klargelegt, daß die Ausströmungen, wonach das Salamiindikat mit unläuterem Mittel vorgegangen wäre, um Leute zur Konterminierung der Aktien zu veranlassen, der Wahrheit nicht entsprechen. Der Direktionsausschuß hat daher den Beschluß gefaßt, daß kein Anlaß vorliege, um sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen. Präsident Bégh erklärte hierauf als Beschluß, daß der Börsenrat sich den Standpunkt des Direktionsausschusses zu eigen mache und daß er sonach keinen Anlaß habe, sich derzeit mit der Angelegenheit zu beschäftigen. Der Kampf um die Salamiaktien fand heute übrigens auch im Börsenjaal seine Fortsetzung. Die Kontertermine ist noch immer bestrebt, sich Stücke zu beschaffen, die Gruppe schraubt die Kurse immer weiter hinauf und war bereits bei 1.750.000 K. angelangt, um aber schließlich wieder auf 1.375.000 K. herabzukommen.

(Saatgutfredit für die Landwirte des Pester Komitats.) Der Ackerbauminister hat den Landwirten des Pester Komitates einen Saatgutfredit von zwei Milliarden Kronen bewilligt.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Der Kurs des englischen Pfund hat sich wieder stärker abgeschwächt. Remhorst meldet den Kabelkurs mit 445,50 (447), in Zürich wurde die Notierung auf 2362 1/2 (2368) herabgesetzt und auch von den übrigen Märkten langen niedrigere Kurse ein, während der Dollarkurs in Zürich um 1/2 auf 529,87 1/2, erhöht wurde. Die ungarische Krone blieb in Zürich (0,0069) und Prag (0,0435) unverändert, wurde aber in Wien von 0,8980 auf 0,90 1/2, erhöht. Die Belgrader Devisen verzeichnet in Zürich eine weitere Steigerung auf 7,37 1/2 (7,25), die Wiener von 1/2 auf 0,0074 1/2, dagegen wurden herabgesetzt Bukarest um 7 1/2 auf 2,75, Paris um 13 auf 28,07 und Mailand um 2 1/2 auf 23,20. Die Ungarische Nationalbank hat einige fremde Kurse heute wieder erhöht, und zwar die österr. Krone auf 1,0970 (1,0945), Tschechoskone 2317 (2311), Dollar 77,480 (77,160), Lire

3410 (3400), dagegen wurden herabgesetzt Dinar auf 1068 (1073), Lei 390 (406), Franc 4130 (4155).

(Die Kreditansprüche der Getreidehändler.) Eine aus dem Präsidenten Koloman Frey, den Vizepräsidenten Dr. Emerich Straffer und Ferdinand Hirsch, sowie dem Direktor Dr. Koloman Baláncsi bestehende Deputation des Verbandes ungarischer Getreidehändler sprach heute beim Präsidenten der Nationalbank Geheimrat Dr. Alexander Popovics vor und eruchte im Interesse der ungestörten Abwicklung der Getreideversorgung um eine wesentliche Erleichterung und um eine Beschleunigung bei der Eskomptierung der von Getreidehändlern und Mühlen unterschriebenen Wechsel.

Ämtliche Kurse der Ung. Nationalbank.

Table with exchange rates for various currencies including Oesterr. Kronen, Tschechische Krone, Dinar, Lewa, Polnische Mark, Lire, Franz. Frank, Belgische Frank, Schweizer Frank, Englische Pfund, Dolla, Holländ. Gulden, Dänische Kronen, Schwed. Kronen, Norweg. Kronen, Napoleon.

Devisenkurse.

Table with exchange rates for various cities including Budapest, Berlin, Wien, Oester. Bankn., Warschau, Bukarest, Sophia, Belgrad, Prag, Mailand, Paris, Brüssel, London, Newyork, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Christiania, Madrid, Zürich.

Wien, 19. September. Ungarische Krone 0.88% G., 0.91% W., Budapest Devise 0.91 G., 0.93 W.

Auswärtige Börsen.

Wien, 19. September. Die Effektenbörse eröffnete infolge des Wochenschlusses lustlos und in flauer Stimmung. Ohne Anregung war auch heute eher Realisationsneigung bemerkbar, das Angebot war aber heute so gering, daß die auf den Markt gebrachte Ware schon mit kleineren Preisnachlässen placiert werden konnte. Sofort nach der Eröffnung ist das Geschäft still geworden, Schlüsse sind nur bei langsamem Preisabwärtelungen vereinzelt vorgekommen. Im Schwanken war die Widerstandskraft größer, die Papiere konnten ihre Kurse behaupten. Das Geschäft war kleiner als an den vorhergehenden Tagen und die Schlussnotierungen konnten auch heute in den meisten Werten nicht festgesetzt werden. Kurz vor Schluß besserte sich das Geschäft in den Kursen infolge Dedungen, dies konnte aber die allgemeine Flaubeit nicht beeinflussen, so daß der Schluß auch in lustloser Stimmung abgewickelt wurde. Der Anlagemarkt war ruhig.

Berlin, 19. September. An der Effektenbörse wurde der Artikel der Reichsbank lebhaft kommentiert, in welchem die Bank in Verbindung mit der Aufstellung der Goldbilanzen vor der größeren Aktienaufnahme der Reichsbank überall als stichhältig. Dies hat auf den Aktienpapiermarkt günstig eingewirkt und besonders in den Montanpapieren eine Besserung gebracht. Die Lebhaftigkeit war nicht sehr groß; Oberfleische Kofa gewannen 4 Billionen. Die Bankpapiere waren gut begehrt. Von Schiffahrtswerten konnten Hamburg-Paketfahrt ihre Kursniveau nicht behaupten. Kanada verloren infolge panikartiger Verkäufe 6.5 Billionen. Auf dem Inlandsanleihemarkt war die Stimmung lustlos. Kriegsanleihen und Vorkriegsanleihen verloren ihren Anfangsgewinn. Für ausländische Renten ist kein Interesse, die Kurse blieben größtenteils unverändert.

Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag A.-G. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Für den Verlag verantwortlich: Moriz Balázs. Druck der Hungaria Zeitungsdruckerei A.-G. Verantwortlich: Géza Schmidek.

Kurstabelle.

I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 17. September in Tausenden Kronen.

Large table with multiple columns and rows listing various commodities and their prices, including categories like Banken, Eisenwerke u. Maschinenfabr., Bergwerke u. Ziegelfabr., Zuckerfabriken, Lebensmittel-Unternehm., Gas- u. Elektr.-Unternehm., Bierbrauer u. Spiritusfabr., Holzindustrie-Unternehm., Druckerei-Unternehm., Hotels und Heilbäder.

Bezugsrechte: 1 Stück für 7.

Magyar Kir. Opera. Lohengrin. Kezdeté 7 órákor.

Nemzeti Színház. Székelt katoná. Kezdeté 7 órákor.

Városi Színház. Óár és ács. Kezdeté 7 órákor.

Belvárosi Színház. Charly. Kezdeté fél 8 órákor.

Blaha Lujza Színház. I love you. Székelyfő. Mit jársz meztelenül stb. Kezdeté fél 9 órákor.

Magyar Színház. Sasfők. Kezdeté fél 8 órákor.

Budai Szinkör. Karenin Anna. Kezdeté fél 8 órákor.

Apollo Színház. Helikon épületében, Eskü-tér. Telefon: József 150-01.

Vonósnyeges. Egy úr két kutyával. Tavasz ébredése. Kezdeté 8 órákor.

KIS KOMÉDIA. VI., Róvay-u. 18. Telefon 14-22.

ROTT és STEINHARDT. felleptével. Az új házmeester és Faust III. Teil. Pepi Ptasinsky Türk Berta. Kezdeté pontban 8 órákor.

Royal Orfeum. Erzsébet-körút 31. Telefon: József 121-67, 121-68.

4 Arconis. Anita Bronzi. Dénes Oszkár. Hirukana. Kiss Ferenc. Nathano Bros. Perot & Taylor. Vidor Ferike. Jegyek elővételben.

Teréz-körút Szinpad. Teréz-körút 46.

A megszállt Budapest. Salamon Béla. felleptével (Rek.). Nagy Endre konferál. Kezdeté fél 9 órákor.

Belvárosi Mozdó. V. Irányi-u. 21. Tel. J. 153-88.

Páris leánya. Becsület vagy szerelem. Előadások 6, 7 és 9 órákor.

Carmen-Mozdó. Erzsébet-körút 8. Tel. J. 129-54.

A dsungel fia. izgalmas dsungelfilm II. részben 14 felvonásban. Egy előadásban. Kezdeté 8 órákor.

Fővárosi Nagymozdó. VII., Rákóczi-ut 70. Tel. 94-97.

Kékszakáll 8-ik felesége. Akik a szívükkel látnak. Előadások 4, 7/8, 1/2 és 1/10.

KAMARA. Mozdófényképszínház. (Hungária-fürdő palotájában. Dohány-utca 42. Nyár-utca sarok.)

Nick Carter kisasszony HAT NAP. Előadások 7/8, 1/8 és 1/10.

Fővárosi Nagymozdó. VII., Rákóczi-ut 70. Tel. 94-97.

Kékszakáll 8-ik felesége. Akik a szívükkel látnak. Előadások 4, 7/8, 1/2 és 1/10.

KAMARA. Mozdófényképszínház. (Hungária-fürdő palotájában. Dohány-utca 42. Nyár-utca sarok.)

Nick Carter kisasszony HAT NAP. Előadások 7/8, 1/8 és 1/10.

Fővárosi Nagymozdó. VII., Rákóczi-ut 70. Tel. 94-97.

Kékszakáll 8-ik felesége. Akik a szívükkel látnak. Előadások 4, 7/8, 1/2 és 1/10.

KAMARA. Mozdófényképszínház. (Hungária-fürdő palotájában. Dohány-utca 42. Nyár-utca sarok.)

Nick Carter kisasszony HAT NAP. Előadások 7/8, 1/8 és 1/10.

Fővárosi Nagymozdó. VII., Rákóczi-ut 70. Tel. 94-97.

Kékszakáll 8-ik felesége. Akik a szívükkel látnak. Előadások 4, 7/8, 1/2 és 1/10.

KAMARA. Mozdófényképszínház. (Hungária-fürdő palotájában. Dohány-utca 42. Nyár-utca sarok.)

Nick Carter kisasszony HAT NAP. Előadások 7/8, 1/8 és 1/10.

Vigszínház. Bunbury. Kezdeté 8 órákor.

Fővárosi Operettszínház. A drótostót. Kezdeté fél 8 órákor.

Renaissance Színház. Csókoljon meg. Kezdeté 8 órákor.

Királyi Színház. Arvácska. Kezdeté fél 8 órákor.

MOZGÓKÉP-OTTHON. Zsuzsikám... Drága...! „HAT NAP...“ Előadások 4, 6, 8 és 10 órákor.

Nyugat-Mozdó. Teréz-körút 41. Telefon 71-62.

A megbélyegzett asszony. Zokogó örökösök. Előadások 1/24, 1/26, 1/28 és 1/10.

ODEON. Rottenbiller-u. 37/B. Tel. J. 2-62.

Kékszakáll 8-ik felesége. Előadások 5, 7 és 9 órákor.

OLYMPIA. Erzsébet-körút 26. Tel. J. 128-47.

Az első előadás mérsékelt helyárak mellett.

A megbélyegzett asszony. Előadások 4, 6, 8 és 10 órákor.

OMNIA. Kőlcsey-utca 2.

Nick Carter kisasszony A gépmadár szárnyán Filmriportok Divatrevü. Előadások 1/26, 1/28 és 1/10.

ORIENT. Izabella-utca és Aradi-utca sarok. Telefon 150-87.

Harmadik Riadó Hotel Potemkin. Előadások 6, 7 és 9 órákor.

PHÖNIX. Rákóczi-ut 68.

Poruljárt Donjuan A megbélyegzett asszony. Előadások 5, 7 és 9 órákor.

Royal-Apollo. Erzsébet-körút 45/47. Tel. J. 118-94.

J. Mosjoukine Finita la commedia Világszenzáció. Előadások 1/26, 1/28 és 1/10.

TIVOLI. Nagymező-utca 8. Telefon 30-48.

Harc a leopárddal A velencei karneval. Előadások 1/26, 1/28 és 1/10.

URANIA. Rákóczi-ut 21. Telefon J. 121-88.

J. Mosjoukine Finita la commedia Világszenzáció. Előadások 1/26, 1/28 és 1/10.

TIVOLI. Nagymező-utca 8. Telefon 30-48.

Harc a leopárddal A velencei karneval. Előadások 1/26, 1/28 és 1/10.

URANIA. Rákóczi-ut 21. Telefon J. 121-88.

J. Mosjoukine Finita la commedia Világszenzáció. Előadások 1/26, 1/28 és 1/10.

TIVOLI. Nagymező-utca 8. Telefon 30-48.

Harc a leopárddal A velencei karneval. Előadások 1/26, 1/28 és 1/10.

URANIA. Rákóczi-ut 21. Telefon J. 121-88.

J. Mosjoukine Finita la commedia Világszenzáció. Előadások 1/26, 1/28 és 1/10.

TIVOLI. Nagymező-utca 8. Telefon 30-48.

Harc a leopárddal A velencei karneval. Előadások 1/26, 1/28 és 1/10.

URANIA. Rákóczi-ut 21. Telefon J. 121-88.

Allerlei

(Die Mode der langen Verlobung.) Die kurze Verlobungszeit, die im Zusammenhang mit dem Kriege und den...

(Selbstmord eines Universitätsprofessors.) Aus Innsbruck wird gemeldet: Gestern hat sich aus bisher...

(Eine vierzehnjährige Mörderin — aus Liebe.) In einem Dorfe bei Marseille unterhielt ein vierzehnjähriges...

Die ihre Tat nicht einmal auf dem Schafott bezeugen können: ein solchermaßen „entmenschter“ Vater verdient...

(Durch Flieger gerettet.) Aus Hamburg wird gemeldet: Eine mit drei Personen besetzte Nacht eines Hamburger...

(Der gebildete Reklamechef.) Die Rheinisch-Westfälische Wirtschaftszeitung bringt die Auswahl klassischer...

„Die Riobe anfang zu weinen, bestellte sie sechs Dutzend dieser Taschentücher.“

„Hätte Lots Weib diese Waren gesehen, würde sie auch stehengelassen sein, ohne Rücksicht auf die Folgen.“

„Desdemona würde nicht so sorglos mit ihrem Taschentuch umgegangen sein, wenn es eines von diesen...

„Die Zauberkraft der Medea würde verzehnfach worden sein, wenn sie solche seidene Strümpfe getragen hätte.“

„Judith trug sicher eines von diesen Korsetts, als sie sich aufmachte, um den Holofernes zu töten.“

„Unsere Druckknappe überdauern Pyramiden.“

„Ewig! — wie unzulänglich wird das Wort, wenn es gilt, die Haltbarkeit unserer Socken zu bestimmen.“

„Wie gut, daß Odysseus unseren Erfrischungsräum nicht kannte: er wäre nie nach Ithaka heimgekehrt.“

„Nicht bei Philippi, sondern schon am 15. Juli, dem ersten Tag unserer weißen Woche, sehen wir uns wieder.“

(Kindermund.) „Elschen,“ sagt die Mutter zu ihrem Töchterchen, „ich habe dir schon einmal gesagt: ich nicht so laut!“

(Die Rache.) Es war schon spät geworden, als die Dame des Hauses den berühmten Sänger zu einem Vortrag...

(Mr. Lloyd George) hielt einst ein Meeting ab. Im Laufe seiner Rede sagte er, daß er „Romerule“ nicht nur...

(Ein Schlaumeier.) „Würden Sie mir vielleicht Ihre Brille für einen Augenblick leihen,“ sagte der Fahrgast zu dem...

(Ein frommer Wunsch.) Eine Versicherungsgesellschaft verlangt von der Witwe eines Verunglückten noch verschiedene...

(Ein neuer Grund.) Bei einem Scheidungsprozess ist soeben ein neuer Grund angegeben worden. Das scheidungs-

(Der Grund.) „Warum bist du denn auf deinen Mann böse?“ — „Er hat mir eine Karte zu einem Vortrag...

(Guter Rat.) „Ich möchte gern in den Ring eingravieren haben: Von Eise für Fritz.“ — „Darf ich Ihnen aus...

(Professor.) „Welche drei Worte gebrauchen die Studenten am meisten?“ — Schüler (achselzuckend): „Weiß ich nicht.“

Das Geheimnis vom Brintnerhof.

— Roman von Erich Ebenstein. —

Gedankenverloren schritt sie den Fußpfad hin, der längs eines klaren, eilig hinschießenden Bachleins gegen...

Bis dorthin, wo die Bäume zu Ende waren und man über freies Ackerland hinweg die rauchenden...

Halben Weges lag seitwärts im Erlengebüsch die Hütte des Tagelöhners Steiner. Tür und Fenster waren...

Neben der Hütte auf einem von Buschwerk umstandenen Hügel lag der Knochen-Lipp im Sonnenschein...

Zwar „arbeitete“ er seit vier Wochen auch in der Sägemühle heim Sackverladen. Aber er nahm es...

Wenn es schön war, wie heute, blieb er lieber daheim. Da gab es immer einen Nebenverdienst, der seinen Mann...

Zu denken hatte er auch mancherlei. Sie hielten ihn alle für dumm, aber... na, er wollte es ihnen schon zeigen!

Jetzt beobachtete er die Brintnerin gespannt. Was sie nur da auf und abging? Wartete sie vielleicht auf jemand?

Er hob sich etwas empor und starrte gegen die Mühle hinüber. Aha! Da kam wirklich einer! Der junge...

Justina hatte ihn jetzt auch bemerkt. Unschlüssig blieb sie stehen. Dann, wie von einem plötzlichen Einfall...

Der Knochen-Lipp rieb sich die Augen und grinste über das ganze Gesicht.

So ja — das war ja eine große Neuigkeit! Die beiden hielten heimlich miteinander! Und hier auf dem einsamen...

Die am Fußsteig ahnten nichts von der Beobachtung. Nach einer Weile trennten sie sich. Fercher ging dem...

Plötzlich schnellte aus dem tieferliegenden Gestrüpp über den Wegdamm herauf eine Mißgestalt auf sie zu.

— Jesus Maria — wer — erschrocken prallte die Frau zurück.

Der Knochen-Lipp grinste sie triumphierend an. — Aha, Brintnerin, gelt, das hast du dir halt nicht gedacht, daß du so in meine Hand kommen könntest!

— Ich — in deine Hand? stammelte Justina immer noch erschrocken. Ja — wer bist du denn? Was willst du von mir?

— Kennst du den Lipp nicht, der gestern Abend dein Gast war?

— Mein — Gast? Du? Es lag so viel Verachtung in ihrem Ton, daß selbst...

— So? Leugnen willst es, daß ich gestern kalbernen Braten und Hausgeflücht und Rauchwürste bei euch...

— Dich? Justinas Ton wurde immer hohnvoller. Einen Freund hat er bei sich gehabt, und für den habe ich...

— Brintnerin!... Brintnerin!... Spiel dich nicht mit mir! leuchte der Bursche, die Hände ballend. Ich sag's sonst! Alles verrate ich!

— Was sagst? Justina stand plötzlich dicht vor dem Burschen und sah ihn mit funkelnden Augen an. Was verratest?

— Daß du's heimlich mit dem Zahlmeister haltest! Daß du — Er konnte den Satz nicht beenden. Zwei Ohrfeigen...

Einem Augenblick verging dem Knochen-Lipp Hören und Sehen vor Wut. Blut floss ihm aus der Nase, seine...

Als er sich endlich herausgearbeitet hatte und wieder aufblicken konnte, war der Fußweg am Bach oben leer.

Im Kuhstall des Brintnerhofes begann die Magd mit dem Melken. Sie mußte sich beeilen, denn zwischen...

Gleichzeitig erschien dann Frau Justina im Stall, um den Verkauf zu überwachen.

In den beiden Häusern schien noch alles zu schlafen. Aber nun wurde im Erdgeschoß des Parteienhauses ein Laden...

Zugewiesen war auch die Haustür geöffnet worden und der alte Flickschuster Stiff, der mit seiner Werkstatt...

— Guten Morgen, Frau Huder! Ja, ja, gerechnet hat's gegen Morgen! Alles tropfnah! Und ich fürchte, wir...

— Nein. Heute wasche ich im Hotel zur Sonne, das ist zum Glück nicht weit, und Trockenböden haben wir dort...

— Wären Sie schon um die Milch drüben, Frau Huder?

— Nein. Eben will ich gehen. — Dann, bitte, bringen Sie mir meinen Biter auch gleich mit, ja?

— Gern, Herr Stiff. Holen Sie nur die Kanne. Beide verschwanden im Haus.

Drüben im Kuhstall trat Justina gähmend über die Schwelle. Sie traute da und dort zerstreut eine Kuh an der...

— Seid Ihr krank, Frau? So blaß ausschauen tut Ihr? — Ich?

Justina fuhr sich über die Stirn. — Nein, mir fehlt nichts. Nur schlecht geschlafen habe ich. Ja, du — und was ich sagen wollte, Sese: der...

Sie trat in den Hof hinaus, denn die Wäscherin winkte ihr von dort in seltsamer Weise zu.

— Guten Morgen, Huder. Was gibts denn? Das Weib deutete aufgeregt hinter sich nach der Hausdecke, um die es gekommen war.

— Frau Brintner — sehen Sie doch nach — beim alten Herrn steht ein Fenster offen und die inneren Scheiben...

Justina starrte sie einen Augenblick wortlos an. Dann stammelte sie erbleichend:

— Ja! Aber so gehen Sie doch nachschauen! — Ich? Daß es nachher womöglich heißt, ich hätte...

Sie trat in die Mitte des Hofes und rief, den Kopf nach dem ersten Stockwerk emporgewandt, laut:

— Während die Wäscherin um ihre Milch nach dem Stall ging, erschien der junge Brintner. Eine Weile...

Es war so. Einer der Außenflügel des Wohnzimmerfensters war nur lose angelegt, die Scheiben des inneren...

— Vielleicht hat's der Wind getan, meinte der Flickschuster Stiff, der sich auch eingekommen hatte. Es hat ja...

— Das tue ich nicht! Er schlief sich immer ein nachts, und wenn er noch schläft und ich wecke ihn, dann...

— Wenn er mich sieht, glaubt er womöglich noch, ich hätte ihn bestohlen wollen. Seine Frau nickte dazu.

— Ja, ja, so ist er schon.

(Fortsetzung 1012-2)

Kleiner Anzeiger.

Das Wort ... 800 K. an Sonn- und Feiertagen 1200 K.
 Die kleinste Anzeige: ... an Sonn- u. Feiertagen 12.000 K.
 Jedes fertige Wort wird für zwei Worte gerechnet.
 Stellenfuchende geben jeweils die Hälfte.
 Gestirte-Zeile werden in unserer Administration übernommen und gegen
 Bezahlung des Inseratenheftes ausgelegt. Inserate am Samstag verlegt.
 Mündliche Anzeigen werden in unserer Administration unentgeltlich erstelt
 brieflichen Anzeigen ist eine Retourmarke beizufügen.

«Kleine Anzeigen»
 werden aufgenommen in un-
 serer Administration (V. Be-
 zirk, Vilmos császár-ut 34)
 und in folgenden Annoncen-
 bureaux und Trafiken:

- Annoncenbureauz:**
Blockner J., Semmelweis-
 utca 4. Andrassy-ut 2.
Bokor-Benkő és Társa.
 Váci-utca 25.
Bian Jakab. Király-utca
 43-45.
Eckstein Bernát. VII. Er-
 zsebet-körút 38.
Egerváry J. Akácia-u. 16.
Ferenczi József. Muzeum-
 körút 10.
Györi-Nagy. Kertész-u. 16.
Hegy Lajos. Király-u. 67.
Klein Simon. Rókk Szilárd-
 utca 8.
Leopold Cornél. Teréz-kör-
 körút 3.
Leopold Gyula. Erzsébet-
 körút 39 és 15.
Haasenstein és Vogler. Do-
 rotya-utca 11.
Hosse Rudolph. Podma-
 niczky-utca 49. Vilmos csá-
 zár-ut 35.
Schwarz József. Andrassy-
 ut 7.
Sikray S. Vilmos császár-
 ut 33.
Tenzer Gyula. Szervita-
 tér 8.

- Trafiken:**
I. Bezirk:
Endrédi N. Horthy Mik-
 lós-ut 25. **Nagyözsé.** Horthy
 Miklós-ut 9.
II. Bezirk:
Engelmann Már. Margit-
 körút 5. **Werner Mária.** Bat-
 thyány-tér 6. **Krausz N.**
 Batthyány-utca 2.
IV. Bezirk:
Grossmann N. Muzeum-
 körút 33. **Özv. Bossányi Jó-
 zsefné.** Muzeum-körút 10.
Glatz J. Muzeum-körút 18.
Györi Vilmos. Várház-körút
 14.
V. Bezirk:
Buchwald. Vilmos császár-
 ut 76. **Reisz Blanka.** Berlini-
 tér 1. **Szilassy József.** Lipót-
 körút 22. **Kuti Emilné.** Lipót-
 körút 29. **Express-iroda.** Vil-
 mos császár-ut 72. **Vértési N.**
 Irányi-utca 21.

- VI. Bezirk:**
Breuer nővérek. Teréz-kör-
 út 54. **Dux Arnold.** Teréz-
 körút 17. **Nyiregyházy Vil-
 mosné.** Andrassy-ut 50. **Ro-
 honczy.** Andrassy-ut 48. **Ur-
 banowszky Lajosné.** Nagy-
 mező-utca 38. **Weber E.** An-
 drassy-ut 84. **Kirschner.** An-
 drassy-ut 35. **Brachfeld.** Ki-
 rály-utca 72. **Eröss.** Király-
 utca 108.
VII. Bezirk:
Engelmann Mórné. Erzsé-
 bet-körút 17. **Móritz Lajosné.**
 Erzsébet-körút 2. **Schiller.**
 ékszerész. Rákóczi-ut 50.
VIII. Bezirk:
Özv. Márkus Henrikné. Rá-
 kóczi-ut 39. **Adler.** Népszin-
 ház-utca 5. **Özv. Engler Ig-
 nácné.** Népszínház-utca 59.
IX. Bezirk:
Görlich A. Üllői-ut 53/a.
 Roth. Ráday-utca 2.
X. Bezirk:
Rónai. Liget-tér 2.
 Ujpest.
Gradwohl Gyula. István-ut
 13.

- KAUF. VERKAUF**
Kanárík háromszázertől
 aranyhalak nyolczertől. exo-
 tikus halak harminezertől.
 kiváló példányok. Akváriu-
 mok, kalitok részletesre-
 is. Temesváry. Király-utca
 negyvenhét. 3344
MÖBEL. TEPPICHE
Butorolcsóság. Topolya háló
 2.500.000, mahogni ebédő
 3.500.000 sürgösen átadó.
Pártosné. Csengery-utca 58.
 1771
Keveset használt háló-, uri-
 szoba teljes felszereléssel át-
 adó. Népszínház-utca 47. I.
 2521

**Butort, kárpitosbutort, vas-
 butort, jömnöségut, olcsón**
 vásárolhat **Lányinál.** VI.
 Podmaniczky-utca 27. Teréz-
 körút sarok (Nyugatinál). Vi-
 dékre szakszerű csomagolás.
 2766

**Legjobb összecsukós vas-
 ágyakat, sodronyágybete-
 ket, vas-, rézbutorokat ol-
 csón szállít Prohászka Gyár-
 utca 10. 2915**

**Vasbutor, rézbutor, sodrony-
 ágybeteget gyermekkosci, mat-
 racok Klein Gyula és Társa**
 vasbutorlerakataiban, Dob-u.
 58 és Király-utca 66. Javi-
 tást, fényezést vállalunk.
 2914

Magyar perzsát, 3x4-est,
 megvételre keresek. József-u.
 15. II. 26. 6112

WÄSCHE
Verkaufen Sie nicht Ihre
 Weißwäsche, Ziergegenstände,
 ehe Sie unsere Firma besucht
 haben. Unsere angebotenen
 Preise werden Sie überraschen.
 „Rohoko“ Kunsthandlung, Ki-
 rály-utca 87. Telefon 134-34.
 1163

OBST
Pflirsche, Tafeltrauben, ebelfte
 Sorten, pro fünf Kgr. 65,000
 Kronen. Allerfeinste Äpfel,
 schmackhafte Birnen, honig-
 süße Weintrauben, um 30,000
 Kronen liefert Müller Jenő,
 Rákóczi-utca 1173

BEKLEIDUNG
Meglepi árát fizetek viselt
 férfiruhákért. Wertheimer,
 Gróf Zichy Jenő-utca 23. Te-
 lefon 165-23. 1179

Kabátot, szövetruhát varrok,
 alakítást végzek házánál és
 otthon. Szalonmunka. Szon-
 dy-utca 22. I. 24. 17005

Elismerten jóízűvel készítek
 nőruhákat, ujakat, valamint
 átalakításokat. Petyffy Sándor-
 utca 47. II. 12-b. 1968

OFFENE STELLEN
Stübe der Hausfrau besseres
 Mädchen zu alleinlebender
 Dame gesucht. Rottenbiller-utca
 24. I. 5. 17074

STELLENGESUCHE
Tolmácsnak ajánlkozok mű-
 velt fiatal ember, aki a ma-
 gyar, német, olasz, francia,
 török és az összes szlav
 nyelveket bírja. Cim a kiadó-
 ban. 17048

Intelligente Person münstert
 Stelle als Haushälterin zu
 einem älteren Herrn. Ist im
 Kochen und Haushalt tüchtig.
 Gehet auch ins Ausland. Brief:
 Romberger J., IX., Üllői-ut 69.
 I. 5a. 17082

DIENST UND ARBEIT
Serrens- und Damenwäpche zum
 Nähen, Sticken, Äppurieren, ev.
 Reparaturen übernimmt Ein-
 zig. Sziv-utca 50. 17036

**Szobaleány jó bizonyítvány-
 nyal** azonnal felvétetik. Bá-
 thory-utca 5. I. 3. 1469

UNTERRICHT
Erzieherinnen, sprachenkundige,
 musikalische, Bonnen mit hoch-
 stem Gehalte dringendst gesucht,
 placiert Szegheő, Arénatér. 58.
 1154

Zongoraórákat akadémiai
 módszer szerint ad **Krausz**
 Rózsa. VI. Zichy Jenő-utca
 15. II. 1. Telefon 105-57.
 16790

Einfaches deutsches Kinder-
 fräulein sucht Stelle, eventual-
 auch für tagsüber. „Gute Be-
 handlung 070“ Exp. 17070

Amerikai hölgyek vezetése
 alatt angol esti tanfolyamok
 csoportokban és külön órák-
 kon. Könnyű társalgó mód-
 szer. Jelentkezés este 6 órá-
 tól Vay Adam-utca 3. I. 13.
 16908

Hegedűoktatást akadémiai
 módszer szerint ad **Krausz**
 Miksa. VI. Gróf Zichy Jenő-
 utca 15. II. 1. Telefon 105-
 57. 16789

Erzieherinnen, fremdsprachig,
 musikalisch, Bonnen, Kinder-
 pflegerinnen empfindlich und
 placiert Zugerstraße selbst Tag-
 es Faragó Franziska. Nagy
 korona-utca 3. Telefon u. 17029

Frau Pontelli, Gouvernanten-
 bureau wieder eröffnet. Szere-
 csen-utca 57. 1474

Süde intelligente englische
 Professorin. Aréna-ut 102,
 földsz. 2. 2522

Deutsches Kinderfräulein zu 4-
 jährigem Mädchen gesucht. Fle-
 ner, Felső erdősor 9. II. 26.
 1969

Kinderfräulein mit guten Zeug-
 nissen wird gesucht zu 2-jährigen
 Mädchen. Nador-utca 13. IV.
 27. Von 8 bis halb 11 u. halb 2
 bis halb 5. 17084

Intellig. deutsches Fräulein er-
 seit Literatur, Grammatik,
 Konversation. Briefe erbeten
 unter „Perjekt 073“ an d. Exp.
 17073

Zwei Lehrerinnen erteilen
 deutschen Schulunterricht mit
 Reifeprüfung hier oder Wien.
 „Nied Franz., Engl., Ital. Rich-
 sprache“ tagl. 12-1: Almássy-
 tér 17. I. 5. 17081

Deutsches Fräulein gesucht zu
 einem neunjährigen Mädchen
 und einem Baby. Gute Verpfle-
 gung, extra Kinderzimmer. Bor-
 stellen 2-3. Weitzer, Csáky-u.
 36. V. em. 17083

Deutsches einfaches Fräulein zu
 2- und 4-jährigen Kindern so-
 fort aufgenommen. Nefelejts-
 utca 58. II. 18. 2520

Deutsches Fräulein mit guten
 Zeugnissen wird zu 2 kleinen
 Kindern aufgenommen. V., Vil-
 mos császár-ut 34. II. Tamás.
 Radnitsky 3-5. 17085

Französischen, deutschen Sprach-
 unterricht erteilt dipl. Lehr-
 erin; korrespondenz Schulgegen-
 stände. Erzsébet-körút 58. III.
 20. 17024

Eine dipl. Lehrerin gibt Vor-
 mittagsstunden. Chiffre „Deut-
 sches Jnl. 021“ Exp. 17021

Lehrerin, deutsch-ungarisch, gibt
 Stunden, event. Nachmittags-
 stunde. Unter „Gewissenshaft 017“
 an die Exp. 17017

Magyar, német Gabelsberger-
 gyors- és helyesírást tökéle-
 tesen tanulhat István-ut
 negyvennégy. III. 17066

MUSIK
Részletfizetésre vásárolhat
 zongorát, cimbalomot, heged-
 üt, beszelőgépet Sternberg-
 hangszergyárban. Rákóczi-ut
 hatvan. 1180

**Zongorát, pianinót, harmó-
 niumot** ne vegyen, míg **Re-
 ményi** zongoralepelt meg
 nem látogatta. Budapest, Ki-
 rály-utca ötvennyolc. Régi
 zongorák vétele. 1125

Chébar-Klaviere mit seinen
 neuen Modellen ist die erste
 führende Marke der Welt
 geworden. Alleingiger Vertre-
 ter für ganz Ungarn nur Ka-
 vieralon Kerekes, Vilmos
 császár-ut 21. Dortselbst die
 beliebtesten Fabrikate, neu u.
 wenig gebraucht, ebenfalls auf
 Lager. Stimmung, Reparatur,
 Transporte gemiffenhaft. 1153

Klavier oder Pianino kaufe ich
 bei fortiger Uebernahme. Te-
 lephon 158-39. Teréz-körút 35.
 földszint 2. 17085

REALITÄTEN
Realitas - Aktiengesellschaft,
 Erzsébet-körút 27. Cambri-
 nus-Palats. Telefon: József
 121-93. Telegrammadresse:
 Realitas-Budapest. 2565

**«Freud» ingatlan-, pénz-, lak-
 kás-, üzletközvetítő irodája**
 Miksa-utca 13. J. 72-63. Ve-
 szek, eladók állandóan bér-
 házakat, családiházakat, tel-
 keket, villákat, vétel vagy
 eladással keresse fel bizalom-
 mal irodámat. **Freud.** 634

**3 emeletes bérház, Rákóczi-
 utnál, kitűnő karban, 750**
 millió.
Rákóczi-utnál 5 emeletes mo-
 dern bérpalota, modern, lif-
 tes, 6 üzlettel, 2500 millió.
Király-utnál 2 emeletes jól
 épített ház 700 millió.
Andrássy-utnál 2 emeletes
 bérház, alkalmi vétel. 800
 millió.
Andrássy-utnál 3 emeletes
 adómentes gyönyörű, modern
 bérház, körülépítve, minden
 lakáshoz fürdőszoba, sürgő-
 sen 1300 millióért eladó.
Haupt, Rákóczi-ut 68. Tele-
 fon József 60-50. 1341

VILLEN
Eladó főuri villák.
Andrássy-uti villanegyedben
 emeletes szolid villa, 2 laká-
 sos, egyik 5 szobás, elfoglal-
 ható.
Budai vároldalon földszintes
 5 szobás, nagy telekkel, 1300
 millió.
Svábhegy alján gyönyörű
 emeletes villa, remek park-
 ban, 7 szobás, egészben elf-
 foglalható, 1200 millió.
Szép Honánál óriási parkban
 prima 5 szobás, elfoglalható,
 900 millió.
Siófokon legelőkelőbb villa,
 magas földszint, 10 szoba,
 terraszok, verandák, Sió part-
 ján, remek stilben, gyönyörű
 park, 1200 millió. **Haupt, Rá-
 kóczi-ut 68.** Telefon József
 60-50. 1341

GÜTER, GRÜNDE
Pachtgut. Wir besitzen die cus-
 tümliche Benolmähigung
 zur Verpachtung eines 1800
 Joch großen prima Herr-
 schaftsgutes in Transdanubien.
**Fortuna, Realitätenverehr-
 unternehmung,** Budapest, Te-
 rez-körút 21. Telefon 7-36. 840

Farkasréti temetőtől 10 per-
 nyire remek hatholdas gazda-
 ság beköltözhető lakásokkal,
 gazdasági épületekkel, faj-
 gymölcsővel, élő-holtfelsze-
 reléssel, házvétel miatt alk-
 kami árban sürgösen eladó.
 „Öröklakás“, Rákóczi-ut 77.
 2551

FABRIKEN. MÜHLEN
Gyártelep, Ujpesten, 300
 méter beépített területtel,
 minden célra alkalmas, erős
 árammal, vízvezetékekkel, csa-
 tornázva, irodahelyiséggel,
 sürgösen 35.000 aranykoro-
 náért eladó. **Winkler,** Ujpest,
 Árpád-ut 104. 4930

Seltener Gelegenheitskauf:
Ziegel- und Dachziegelabrik
 mit Maschinen ausgerüstet, 30
 Joch großer Terrain, mit eigen-
 nem Donauhafen, bei d. Bahn-
 station, mit großem Holzhan-
 del, schönem Wohnhaus, 3 Joch
 prachtvollem Beimgarten, 4
 Joch veredelte Reben, um 100
 Wagon Weizen. Näheres **For-
 tuna, Realitätenverehr-
 unternehmung,** Budapest, Teréz-
 körút 21. Telefon 7-36. 838

GESCHÄFTE
Rákóczi-ut legforgalmasabb
 részén bárminek megfelelő
 kisebb udvari helyiség át-
 adó. **Haupt,** Rákóczi-ut 68.
 1342

Fűszerkereskedés, nagyfor-
 galmu helyen, saroküzlet, na-
 gyobb lakással, átadó. **Haupt,**
 Rákóczi-ut 68. 1342

Vendéglő, elsőrendű üzlet, Jó-
 zsefvárosban, 2 szobás la-
 kással, eladó. **Haupt,** Rákóczi-
 ut 68. 1342

Üzlethelyiség, Köruton, éles
 sarok, több kirakattal, óriási
 értékű berendezéssel, szerző-
 déssel, biztosított szenzáció-
 san minimális házbérel, át-
 adó. **Haupt,** Rákóczi-ut 68.
 1342

Király-utcai nagyszabású **üz-
 lethelyiség,** óriási értékű be-
 rendezéssel, bárminek megfele-
 lelő átadó. **Haupt,** Rákóczi-
 ut 68. 1343

Fűszer-, csemegeüzlet, forgal-
 mas utvonalon, szép lakással,
 öregség miatt eladó. **Neu-
 mann,** Wesselényi-utca 54.
 17088

Csempéshaus, beziehbar, bei
 der Elektrischen, im Zentrum,
 billig zu verkaufen. **Erzföbet-
 fauta,** beim Marktplatz. 2674

**GELD, HYPOTHEKAR-
 DARLEHEN**
Pénzkölcsönt nyújtunk ék-
 szerre, zongorára, szőnyegre,
 szőrmére, árura, lakáseber-
 dezési tárgyakra. „Express“,
 Bálvány-utca 23. 33444

Pénzt azonnal kihelyezem
 biztos fedezetre előnyös ka-
 matozás mellett kézzálogra.
Freud, Miksa-utca 13. 634

Gelddarlehen auf 2 Prozent
Wohngeld geben wir auf
 unserer Wertgegenstände. Or-
 szagos Ekszerház, Rákóczi-ut
 17. Geprübnt 1908. 33443

Kölcsönt adok kézzálogra ál-
 landóan bármilyen összegig.
**Freud, Miksa-utca 13. J. 72-
 63.** 637

Pénzt adok bejegyzett keres-
 kedőknek azonnal előnyös
 feltételekkel. **Freud, Miksa-
 utca 13.** 637

Pénzt kaphat bárki kölcsön
 általam. **Freud, Miksa-ut. 13.**
 637

Fedezetre 100.000 koronától
 1 milliárdig közvetíték elő-
 nyös kölcsönöket. **Freud,
 Miksa-utca 13.** 637

Kölcsönt azonnal közvetít
Freud, Miksa-utca 13. 638

Pénzre van szüksége? For-
 duljon bizalommal irodámhoz
Freud, Miksa-utca 13. 638

KOMPAGNON
Viéki kabarethez 20 mil-
 lióval, 2000 tagu egyesületi
 kaszinóhoz 50 millióval tár-
 sasz keresek. **Neumann,** Wes-
 selényi-utca 54. 17087

Ügyilem 100 milliót csendes
 társként fedezetre kihelyez-
 esleg kisebb tételekben is.
**Márkus-Szigeti, Semmelweis-
 utca 7.** 5580

Viéki fa- és szentéleplez
 társat keresünk 100 millióval,
 lakást adunk tőke elsőblyi
 ingatlanbiztosítással. **Márkus-
 Szigeti, Semmelweis-utca 7.**
 5581

Csendes társat keresünk bé-
 lyegkereskedéshez 60 millió-
 lóval, börkereskedéshez 25 mil-
 lióval, faipari vállalathoz
 15 millióval első helyi ingat-
 lanbiztosítással, 12 százalék
 haszonrészesedéssel. **Márkus-
 Szigeti, Semmelweis-utca 7.**
 5582

MIETUNG UND
VERMIETUNG
Mindenki szépen kereshet,
 aki nálunk átadó kisebb, na-
 gyobb lakásokat lead. **Dis-
 kreció** biztosítva. **Lakások-
 hon, Főherceg Sándor-utca**
30-B. 5508

Wohnungsuchende
Sürgösen keresek átadó fő-
 bérleti lakásokat azonnali
 lebonyolításra. **Freud, Mik-
 sa-utca** tizenhárom. **József**
72-63. 635

Főbérleti lakásokat bárhol
 magas lelépéssel megveszünk.
 „Öröklakás“, Rákóczi-ut 55.
 2772

Főbérleti átadó lakásokat sür-
 gösen keresek vedőimnek.
Freud, Miksa-utca 13. Jó-
 zsef 72-63. 638

1 vagy 2 szobás albérlési la-
 kást konyhahasználattal, le-
 hetőleg Belvárosban, női szá-
 bóság részére keresünk. **Már-
 kus-Szigeti, Semmelweis-utca**
7. 5581

Wohnungen zu übergeben:
7 szobás, abszolút komfortos
 lakás, a város központján,
 azonnal átadó. **Egyedüli meg-
 bízott Lakásokon,** Főherceg
 Sándor-utca 30-B. 5508

Nincs lakása? Adunk.
1 szobástól 7 szobásig kap-
 hatók átadó lakások a város
 minden kerületében. Olcsók
 és azonnal elfoglalhatók. **La-
 kásokon,** Főherceg Sándor-
 utca 30-B. 5507

**5 szobás urasági lakás, köz-
 vetlen Nagycsarnoknál,** min-
 den mellékkeliségekkel, sür-
 gösen átadó. **Haupt** irodája,
 Rákóczi-ut 68. 1341

6 szobás főuri félemeletes la-
 kás, Belváros pompás he-
 lyén, azonnal átadó. **Sági,**
 Ráday-utca 6. 3360

Károly-körutnál gyönyörű II-
 ik emeleti 5 szobás uri laká-
 som sürgösen átadom. Meg-
 bízottam **Freud, Miksa-utca**
13. József 72-63. 638

Möblierte Zimmer
 Verpflegung
Suche in Ofen gelegenes (auch
 leeres) Zimmer mit Bad. Gefl.
 Offerte unter „Separiert 076“
 an die Exp. d. Bl. 17076

Leletes, négyfogásos ebédet
 kaphat uriember. Wesse-
 lényi-u. 18. IV. 24. Lift. 9529

Urifin mint családtag lakást,
 ellátást kaphat, zongora, für-
 dőszobahasználattal. **Kmetty-
 utca 17. I. 5.** 6917

Diákleány szobát ellátással